

**22.08.1965 Christus ist in seinem eigenen Wort geoffenbart
(Serie VIII, 5) Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Lasst uns die Häupter neigen. HErr Jesus, Hirte der großen Herde, wir sind Dir so viel schuldig, HErr, dass wir Dir die Liebe, die Du in unsere Herzen ausgegossen hast, niemals vergelten können. Wir fühlen uns so unwürdig, in Deiner Gegenwart zu stehen und unser Haupt zu neigen. Wir bitten Dich, reinige uns von allen Fehlern und jeder Sünde. Wir bitten darum, dass Du unsere Leiber heute stärkst. Viele sind krank und leiden, wie an den Taschentüchern hier zu sehen ist, und von überall her kommen Anrufe mit Anliegen.

Wir glauben, dass wir jetzt am Ende der Weltgeschichte sind. Bald wird die Zeit in die Ewigkeit münden. Für diese Stunde möchten wir bereit sein. Wir haben uns heute Morgen hier versammelt, um für diese Zeit zubereitet zu werden. Mir wurde gesagt, dass heute Morgen viele in der ganzen Nation, von einer Küste zur anderen, an die Telefonübertragung angeschlossen sind. Möge jede der kleinen Gruppen, zu denen unsere Stimme gelangt, gesegnet werden. Heile die Kranken unter ihnen. Ich bitte darum, dass Du ihre Seelen von allem Bösen reinigst. Hilf auch uns hier in der Kapelle heute Morgen, damit wir uns dieses großen Vorrechtes erfreuen.

3 Wir bitten darum, dass Du heute durch Dein geschriebenes Wort zu uns sprichst. Möge der Geist uns die Dinge offenbaren, die wir benötigen, während wir aus dem ganzen Land versammelt sind. Zwar fühlen wir uns als geringes Volk, haben aber einen Platz unter den Erlösten, weil wir an Jesus Christus glauben.

Gewähre uns diese Dinge, HErr. Mögen wir, wenn wir den Gottesdienst beenden und zu all den verschiedenen Heimen in der Nation zurückkehren, wie die zu Emmaus sagen: "Brannten nicht unsere Herzen, als Er auf dem Wege mit uns sprach?"

Vater, ich weiß, dass alles, was ich sagen würde, gewiss nicht ausreichend wäre. Trotz der feinen Christen in der ganzen Nation, die hier mit dazugeschaltet sind, reichte es nicht aus. Nichts, was ich sagen könnte, würde etwas Gutes bewirken, denn wir alle stehen auf derselben

Stufe. Wir sind sterbliche Menschen. Möge der große Heilige Geist reden; möge Er das Wort ergreifen und sich offenbaren. Wir warten jetzt auf Ihn. Im Namen Jesus. Amen. Ihr könnt Platz nehmen.

6 Ich bin selbst überrascht; ich sagte meiner Frau, die vielleicht sogar in Tucson zuhört, dass ich nicht glaube, einen Gottesdienst zu haben, wenn ich hierher zurückkomme. Deshalb habe ich nicht einmal die entsprechende Kleidung mitgebracht. Zu meiner Schwiegertochter, die meine Jacke bügelte, sagte ich: „Ich stehe hinter dem Podium, und man wird nicht merken, dass die Hose und die Jacke, die ich trage, verschieden sind.“ Es ist die, die ich auch zu Hause trage. Doch sie hat mein Hemd gebügelt und alles andere gebügelt, Meda. Sei also unbesorgt. Alles ist in Ordnung.

7 Wir haben hier ein Anliegen für einen sehr teuren Bruder. Ich glaube, er ist aus Prescott, und meine, dass sie dort ebenfalls heute Morgen angeschlossen sind. Bruder Coggins, der Vater von Schwester Mercier, befand sich auf dem Weg zur Versammlung hierher, wenn ich es recht verstanden habe, und musste wegen eines Herzanfalls ins Krankenhaus gebracht werden. Auch der Vater von Bruder Junior Jackson, der in Clarksville beziehungsweise New Albany mithört, ist im Krankenhaus. Soweit mir bekannt ist, geht es um eine ernste Operation wegen Leberkrebs. Gewiss wollen wir ihrer in unseren Gebeten gedenken.

Auch andere sind noch hier, doch wir möchten die Zeit nicht dafür verwenden. Gott weiß alles über sie. Lasst uns jetzt für sie beten.

8 Teurer Gott, als dieser teure, alte Mann mit den faltigen Händen, Bruder Coggins, ein alter Kämpfer des Feldes, der an diesem Morgen irgendwo im Krankenhaus liegt, einen Herzanfall erlitt, o Gott, da war dieses arme, alte Herz in großer Not. Ich bete, o Gott, hilf ihm. Gewähre es. Er hat das Leben genauso gern wie wir alle; er möchte leben. Herr, o Gott, gewähre es. Wir alle in der ganzen Nation beten für ihn im Namen Jesus, dass Du ihn heilst und herausbringst. Wir glauben, dass Du es tun wirst und dass er gesund wieder zur Versammlung kommen wird.

9 Wir beten für Bruder Jacksons geliebten Vater, der jetzt dort liegt und dem Tode nahe ist und der einen solch feinen Jungen wie Junior zur Welt brachte. Ich bete, teurer Gott, dass Du ihn heilst. Ich weiß, es scheint unmöglich zu sein. Die Ärzte, die Mediziner, wissen nicht, was sie in solch einem Fall tun sollen. Doch wir entsinnen uns auch, dass die allerbesten Ärzte von Louisville von Bruder Hall sagten: „Er hat nur noch

einige Stunden zu leben", denn er hatte Leberkrebs. Und aus Gnaden lebt er heute noch! Das geschah vor fünfundzwanzig Jahren. Ich bete deshalb, dass Du heute Bruder Jackson heilst, HErr. Lass Deine Gnade und Barmherzigkeit mit ihm sein.

DU kennst alle, deren Taschentücher und Kleidungsstücke hier liegen, weil sie ein Anliegen haben, Vater. Ich bete, dass Du ihnen allen die Heilung gewährst. Im Namen Jesus Christus. Amen.

11 Gleich am Anfang möchte ich sagen, dass ich zuerst nicht daran dachte, am letzten Sonntag hierher zu kommen. Als wir es dann jedoch bekannt gaben, kam ich. Bruder Neville bat mich, zu sprechen. Wir gaben bekannt, dass ich auch heute hier sein werde, doch die Menschen im Land konnten wir davon nicht in Kenntnis setzen. Wir haben aber jetzt dieses Telefonübertragungssystem, das sehr, sehr fein ist. Die Menschen können zu Hause bleiben oder an ihrem Versammlungsort beziehungsweise in ihrer Gemeinde zusammenkommen und den Gottesdienst mithören. Ich schätze das.

12 Ich sehe, dass heute sehr viele Fragen über die Botschaft und das, was ich am letzten Sonntag sagte, hier liegen. Ich habe vergessen, welch einen Titel ich ihr gab. Doch ich sprach darüber, dass ihr eure Schulden bezahlen sollt. Ihr wisst, ganz gleich, was man sagt, es wird von vielen missverstanden. Nicht, weil sie es missverstehen wollen, aber sie verstehen es einfach falsch. Jemand fragte: "Sollen wir ein Auto kaufen?", oder „Was soll ich tun?" Nicht davon hat Jesus gesprochen, beziehungsweise die Bibel, wenn dort steht: „Bleibt niemand etwas schuldig." Das heißt, dass man keine Schulden aufschieben soll, die man bezahlen kann. Bezahlt sie. Das bedeutet, dass man keinem etwas schuldig bleibt. Wir sind unsere Miete, unsere Telefonrechnung und vieles andere schuldig. Wir schulden diese Dinge, und wir begleichen sie. Doch wenn ihr eine alte, aufgeschobene Schuld abzahlen könnt, dann bezahlt sie. Geht nicht dahin, indem euch etwas Derartiges anhängt.

13 Ich erinnere mich, dass ich als junger Mann einmal krank war. Als ich aus dem Krankenhaus entlassen wurde, war ich ungefähr zweitausend Dollar schuldig. Dann war hier eine Apotheke, die Mr. Swaniger gehörte. Ihm schuldeten ich zwischen drei- und vierhundert Dollar für Medikamente. Er kannte mich nicht einmal. Ich ging zu ihm. Auch ich kannte ihn nicht, doch er hatte alles angeliefert, ohne es ein

einziges Mal zu verweigern. Ich sagte: „Das bin ich Ihnen schuldig.“ Ich meine, es war wohl nicht Mr. Swaniger, sondern Mr. Mason an der Ecke von der Court und der Spring Avenue. Ich sagte ihm: „Das schulde ich Ihnen. Ich bin noch sehr schwach, doch ich werde versuchen, zur Arbeit zu gehen. Jetzt kann ich nicht zahlen.“ Ich war gerade gläubig geworden und sagte: „Mr. Mason, als erstes ist es meine Pflicht vor Gott, Ihm den Zehnten zu bezahlen. Zuerst möchte ich Ihm meinen Zehnten bezahlen. Als nächstes ist es meine Pflicht, meine Schulden zu begleichen. Mein Vater ist zwar krank, und wir sind zehn Kinder in der Familie, doch wenn ich auch nicht mehr als 25 Cent an jedem Zahltag begleichen kann — das werde ich tun. Sollte ich die 25 Cent einmal nicht bezahlen können, dann komme ich vorbei und sage es Ihnen. Ich werde dann zugeben: ‚Diesmal kann ich es nicht.‘“ Mit der Hilfe Gottes habe ich alles abbezahlt. Das meine ich damit.

14 Ein Gläubiger von hier aus der Gemeinde ließ einmal an seinem Auto etwas machen. Er sagte: „Ich werde es dir am Samstag bezahlen!“, tat es aber nicht. Wochen und Wochen vergingen, ohne dass er bezahlte oder sich bei ihm meldete. Der Mann kam dann und fragte mich. Seht, es fällt auf die Gemeinde zurück. Es fällt auf Christus zurück. Wenn ihr nicht bezahlen könnt, dann geht hin und sagt: „Ich bin es dir schuldig, und ich werde es dir bezahlen. Ich bin Christ, doch im Augenblick kann ich das, was ich dir schulde, nicht bezahlen.“ Denkt daran, es steht in den Büchern Gottes, was ihr tut. Das wisst ihr. Ich versuche zu erreichen, dass ich selbst und wir alle bereit sind, denn wir wissen, dass wir uns einer Sache nahen. Sehr bald wird etwas geschehen. Deshalb möchten wir bereit sein. Während das Kommen des HErrn so nahe rückt, möchten wir für jene herrliche Stunde bereit sein.

15 Wir wollen uns jetzt vorbereiten und über ein Thema sprechen, das ich mit der Hilfe des HErrn für diesen Morgen gewählt habe. Wegen der Menschen, die durch die Übertragung mithören, werden wir uns so kurz fassen wie möglich. Ich hoffe, dass ihr alle in der ganzen Nation einen so schönen Morgen habt wie wir hier in Indiana. Es ist angenehm kühl. Seit es geregnet hat, ist das Wetter hier sehr angenehm. Das ist gut.

16 Ich möchte jetzt aus Hebräer 1 und aus Johannes 1 lesen. Mein Thema an diesem Morgen ist ein Studium der Schrift. Lasst uns Hebräer 1,1-3 lesen:

Nachdem Gott vorzeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat in den Propheten,

hat Er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den Er zum Erben von allem eingesetzt, durch den Er auch die Weltzeiten geschaffen hat.

Dieser ist der Abglanz Seiner Herrlichkeit und die Ausprägung Seines Wesens und trägt das Weltall durch Sein Allmachtswort; Er hat sich, nachdem Er die Reinigung von den Sünden vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in den Himmelshöhen gesetzt.

Wie herrlich, das zu lesen! Johannes 1,1:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

17 Mein Thema heute Morgen lautet: „Christus ist in Seinem eigenen Wort geoffenbart.“ Ich habe mich entschlossen, darüber zu sprechen, weil ich weiß, dass wir das, was wir sagen, nicht einfach sagen dürfen, weil wir eben versammelt sind und einfach zufällig über etwas sprechen, sondern es muss etwas sein, das dazu dient, die Menschen zu festigen, denn wir werden durch gefährliche und tückische Gewässer gehen müssen. Wir segeln bereits hindurch. Und manchmal — ich vermute, es geht euch so wie mir — scheint es, als bekommen wir soviel davon ab, dass wir erschrecken.

18 Vor einigen Minuten sprach ich dort in dem Raum mit einem jungen Prediger und seiner Frau. Beide sind so nervös wie alle anderen auf der Welt - wie die übrigen Menschen auf Erden. Ich sagte: „Denkt daran, Satan wird einen Schlag auf euch ausführen.“ Ganz gleich, wer ihr seid, er hat ein Recht auf diesen einen Schlag. Was wäre euch als Schlag lieber: blind sein, Arthritis haben und im Rollstuhl sitzen oder nervös sein? Irgendwo kann er euch treffen. Er hat ein Recht auf diese offene Stelle. Das ist die Stelle, die ihr zu jeder Zeit geschützt halten müsst.

19 Wir sehen dieses nervöse Zeitalter, in dem wir leben. Ich meine, die Tonbandpredigt der letzten Woche wird euch die gewaltigen, schrecklichen Dinge offenbaren, über die wir irgendwann, wenn wir einen Ort mit genügend Sitzplätzen bekommen, sprechen werden. Es geht um die letzten sieben Plagen, beziehungsweise die sieben Zornschaalen, die auf die Erde ausgegossen werden, und die sieben Donner und die schrecklichen Erscheinungen, die über die Erde kommen werden.

20 Menschen, die Menschheit von heute, ja die ganze Welt befindet sich in solch einer neurotischen Verfassung. Wenn ihr den Reader's Digest von diesem Monat gelesen habt, dann ist euch der Artikel über den großen Evangelisten Billy Graham aufgefallen. Er war so erschöpft, dass er seine Versammlungen nicht halten konnte und in die Mayo-Klinik ging, um sich einer Untersuchung zu unterziehen. Er war nicht krank — doch körperlich arbeitet er zu wenig. Man hat ihm Laufen, also Bewegung, verordnet. Jetzt läuft er jeden Tag eine Meile. In dem Artikel steht weiterhin, dass die Wissenschaft bewiesen hat, dass die Jugendlichen, die Jungen und Mädchen, ihr mittleres Alter heute in den Zwanzigern erreichen. Mit fünfundzwanzig haben die Mädchen ihre Wechseljahre oft schon hinter sich.

Ich weiß nicht, ob ihr es wisst, doch vor einigen Abenden, als der Heilige Geist sprach, saß hier in der Versammlung ein Mädchen. Genau das war bei diesem Mädchen der Fall, als es ausgesprochen wurde. Ich blickte sie ein zweites Mal an, schaute noch einmal und sah, was los war. Ich dachte: „Das kann nicht sein; sie ist noch zu jung.“ Doch sie war in den Wechseljahren, obwohl sie erst Anfang Zwanzig, vielleicht 23 Jahre alt, war.

21 Meine Mutter und eure Mütter kamen mit etwa fünfundvierzig bis fünfzig Jahren in dieses Alter; meine Frau mit etwa fünfunddreißig. Jetzt Hegt es schon bei zwanzig Jahren. Die ganze Menschheit ist verdorben. Wenn nun durch die hoch gezüchtete Nahrung, die wir zu uns nehmen, und durch die Spannungen unser Körper so geschädigt wird, geschieht dann nicht auch dasselbe mit den Gehirnzellen? Dann begreifen wir, weshalb Frauen nackt auf die Straße gehen können. Wir begreifen, weshalb man mit 120 Meilen in der Stunde durch die Straßen rast. Es ist dahin gekommen, dass die Nation, die ganze Welt den Verstand verloren hat.

22 Wir werden, so der HErr will, über die sieben Zornschaalen sprechen und die erschreckenden Dinge zeigen. Die Menschen werden nach einer Zeit so irre sein, dass sie in ihrer Vorstellung Ameisen von der Größe eines Berges sehen. Heuschrecken mit langem Haar werden auf die Erde kommen, um die Frauen zu quälen, die ihr Haar schneiden. Ihre Zähne sind wie die eines Löwen, und in ihren Schwänzen haben sie Stachel wie ein Skorpion, um die Menschen auf Erden zu quälen

[Offenbarung 9]. Dann wird es zu spät sein, etwas zu unternehmen. Kommt jetzt in Ordnung.

23 Am letzten Sonntag befassten wir uns mit den "Kreisen" und damit, dass der äußere Bereich fünf Sinne hat. Die fünf Sinne des Leibes sind der Zugang. Die fünf Sinne: Schmecken, Fühlen, Riechen, Hören und Sehen sind der einzige Zugang zum Körper. Es gibt keine andere Kontaktmöglichkeit des Leibes.

Innerhalb dieses Menschen ist der menschliche Geist. Er hat ebenfalls fünf Sinne: die Gedanken, die Liebe, das Gewissen und so weiter.

Ihr könnt nicht mit eurem Körper denken; ihr denkt mit eurem Verstand. Hier bleiben viele Christen stehen. Sie können wie das Getreide und das Unkraut auf dem Feld mit demselben Heiligen Geist gesalbt sein, mit dem auch der echte Gläubige gesalbt ist. Doch tief im Inneren des nächsten Bereiches, dem dritten Bereich, ist die Seele. Sie ist von Gott vorherbestimmt. Dort liegt der wirkliche Samen-Keim.

Denkt daran, wenn ich eine Klette nehmen, sie aufschneiden und ihr das Herz eines Weizenkorns einpfropfen und sie eingraben würde, dann käme aus der Klette Weizen hervor, ungeachtet des Äußeren und der Gemütsbewegungen.

27 Heute besteht solch eine Verwirrung über den Beweis des Heiligen Geistes. Satan kann jede Art von Gabe, die Gott hat, nachahmen. Das Wort aber kann er nicht bringen — nicht Wort für Wort. Darin bestand sein Versagen im Garten Eden; das war immer sein Versagen. Es ist genauso, wie ich es auf dem Tonband über die falschen Gesalbten sagte. Sie können mit dem Geist gesalbt sein, in Zungen reden, tanzen, jauchzen, das Evangelium predigen — und dennoch ein Teufel sein. Es kommt auf das Innerste an. Denkt daran, Jesus sagte: „Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen. Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn, der Vater zieht ihn zuerst.“

Wir haben die Lektion durchgenommen, in der wir zeigten, dass ihr im Natürlichen in eurem Ur-Ur-Urgroßvater wart — von Anfang an. Das seid ihr als menschliches Wesen; eurer Natur nach. Manchmal wird in einer Familie ein rothaariges Kind geboren. Der Vater ist erstaunt darüber, weil er weder unter seinen noch unter den Verwandten der Mutter jemanden kennt, der rothaarig ist. Würde man jedoch einige Generationen zurückverfolgen, dann würde man feststellen, dass irgendjemand

rothaarig war. Der Same pflanzt sich fort, und ihr bekommt die Natur eines Vorfahren, der vielleicht vor langer Zeit gelebt hat. Hebräer 7 spricht von Melchisedek. Abraham gab ihm den Zehnten, nachdem er von der Besiegung der Könige zurückkehrte. Levi, der ja später den Zehnten empfing, bezahlte damit schon den Zehnten, denn er war in den Lenden Abrahams, als er Melchisedek begegnete.

28 Dies ist das gleiche: Wenn ihr ein Sohn Gottes seid, wenn ich ein Sohn Gottes bin oder ihr eine Tochter Gottes seid, dann waren wir schon am Anfang in Gott, und als Jesus die Fülle des Wortes wurde, waren wir schon als Keim in Ihm. Als Er gekreuzigt wurde, sind wir in Seinem Leib mitgekreuzigt worden. Als Er von den Toten auferstand, sind wir mit Ihm auferstanden. Seit wir das erkannt haben, sind wir mit Ihm, in Christus Jesus, in himmlische Örter versetzt. Wenn wir Söhne und Töchter Gottes sind, dann sind wir Kinder Gottes, dann sind wir Angehörige Gottes. Dann haben wir ewiges Leben. Gott ist das einzige ewige Leben, das es gibt. Also waren wir von Anfang an in Ihm. Als Jesus das gesamte Wort wurde, waren wir ein Teil von Ihm. Amen! Da habt ihr es. Wenn das in euch ist, gibt es keinen Teufel, keine Macht, nichts, das euch je davon abbringen kann. Das ist der Anker der Seele.

Ihr könnt in diesem Geist gesalbt sein, Verlangen haben und all die anderen Dinge tun, doch es kommt auf diesen Anker, auf das Wort an, ihr könnt euch davon niemals entfernen. Er wird so standhaft und wahrhaftig am Wort festhalten, wie es nur geht. Andernfalls seid ihr immer noch verloren, ganz gleich, was ihr tut.

30 Das Gemeindezeitalter zu Laodizea ist nackt, blind und erbarmenswert und weiß es nicht einmal. Seht, sie haben eine Salbung, sind mit dem echten Geist gesalbt. Der Heilige Geist kann auf den Geist eines Menschen fallen, doch sein eigentlicher Keim liegt in seiner Seele. Dieser Keim ist das Wort. Es spielt keine Rolle, wie viel ihr predigt, wie viel Gutes ihr tut oder wie viel Liebe ihr übt — das ist einer der Zugänge zum Geist. Ihr könnt nicht mit eurem Leib lieben; ihr liebt mit eurem Geist. Das ist einer der Zugänge. Ihr könnt also lieben, sogar Gott lieben, und dennoch nicht richtig sein. Ihr könnt Teufel austreiben, predigen, all diese Dinge tun und trotzdem nicht richtig sein. Jesus sagte; „Viele werden an jenem Tage zu Mir kommen und sagen..." Das Wort entscheidet.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott

war das Wort...

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...

31 Gebt Acht! Ich werde über das Thema aus der Bibel Christus ist geoffenbart in Seinem eigenen Wort sprechen. Ich fasste diesen Entschluss in meinem Raum. Irgendeine teure Person — vielleicht ist sie heute Morgen hier — schenkte mir ein Bild, das jetzt in meinem Studierzimmer hängt. Es ist das Bild Hoffmanns mit dem Haupt Christi. Ringsherum stehen die Seligpreisungen. An einer Stelle, wo eigentlich Sein Haar sein sollte, hat man den Stift ein wenig fester angedrückt. Dort ist Er also inmitten Seines Wortes und blickt daraus hervor. Christus in der Bergpredigt! Wer immer es mir geschenkt hat; ich danke dir dafür. Jemand anders brachte in mein Studierzimmer ein Bild, das Elia darstellt, wie er mit dem feurigen Wagen auffährt. Wir schätzen diese Dinge. Oft sind so viele Menschen hier, dass ich einfach keine Gelegenheit habe, sie zu erwähnen. Doch ich bemerke es, Bruder, Schwester. Ich weiß es, und Gott weiß es auch.

Jetzt werde ich über das Thema sprechen: Christus, geoffenbart in Seinem eigenen Wort. Es ist so, wie inmitten der Seligpreisungen das Bild Christi steht und daraus hervorstrahlt. Dadurch kam ich auf dieses Thema.

33 Christus und das Wort ist das gleiche. Man fragt: "Wie ist die Bibel entstanden?" Vor nicht langer Zeit fuhr ich mit einem Mann. Er sagte: "Denk nur: Wir auf dieser Erde, so wie wir sind, wissen beziehungsweise. können lediglich sagen, dass wir durch irgendeine jüdische Fabel, die in der Bibel steht, gerettet wurden."

Ich erwiderte: "Sir, ich weiß nicht, wieso du das sagst; doch ich glaube nicht, dass es eine jüdische Fabel ist."

Er meinte: "Nun, du betest. Aber zu wem betest du? Ich habe für dies und jenes, für gewisse Dinge gebetet, und empfing nichts."

Ich antwortete: „Du betest verkehrt. Wir sollten niemals beten, um den Sinn Gottes zu ändern, sondern darum, dass Er unsere Gesinnung ändert. Die Gedanken Gottes bedürfen keiner Änderung, sie sind richtig." Ich sagte: "Das, wofür du betest, ist nicht richtig."

35 Ich weiß von einem jungen Katholiken, der einmal aus dem Gebetbuch las, damit seine Mutter am Leben bleibt. Sie starb, und er warf das Gebetbuch ins Feuer. Nun, ich befürworte das Gebetbuch nicht,

doch ich möchte damit sagen, dass man eine falsche Einstellung hat. Man versucht, Gott zu sagen, was Er tun soll. Das Gebet sollte so lauten: „HErr, gestalte mich um, damit ich mit Deinem Wort übereinstimme“, nicht: "Ich möchte Deinen Sinn ändern", sondern: "Ändere Du meine Gesinnung. Ändere meine Gesinnung auf Deinen Willen hin, und Dein Wille steht hier in diesem Buch geschrieben, HErr. Lass mich nicht, bis meine Gesinnung mit Deiner übereinstimmt. Wenn dann meine Gesinnung mit Deiner übereinstimmt, werde ich jedes Wort glauben, das Du geschrieben hast. DU hast darin gesagt, dass denen, die Dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen; und ich liebe Dich, HErr! Alles wird zu meinem Besten dienen."

36 In dieser Woche war ich mit sehr lieben Freunden auf dem Land. Einigen stellte ich gestern, als wir aßen, am Tisch eine Frage. Wir setzen uns immer um ihn herum und haben ein kleines Bibelstudium. Wir sprachen über die Liebe. Dort war eine bestimmte Person, die zu mir sagte: "Ich glaube, du bist ein Antichrist."

Ich erwiderte: "Wenn es meinem HErrn so gefiele, möchte ich es sein. Ich möchte das sein, was Er von mir will. Ich liebe Ihn. Wenn Er mich in die Hölle werfen sollte, werde ich Ihn immer noch lieben, falls ich mit demselben Geist, den ich jetzt habe, hinübergehe." Er sah mich irgendwie sonderbar an.

Dort befanden sich vier oder fünf junge Männer mit ihren Frauen. Es sind feine junge Frauen. Ich wusste, wie sehr diese Jungs ihre Frauen lieben, deshalb sagte ich zu ihnen: "So könnt ihr es prüfen: Stellt euch vor, ihr wärt noch nicht verheiratet und würdet träumen, dass ihr verheiratet wärt. Ihr wärt in Wirklichkeit nicht verheiratet, sondern würdet nur träumen, dass ihr es seid. Nach dem Erwachen würdet ihr zu eurer Freundin gehen, mit ihr darüber sprechen und sagen: ‚Weißt du, ich habe geträumt, wir wären verheiratet, hätten Kinder, lebten glücklich und warteten auf das Kommen des HErrn.‘ Dann aber würde das Mädchen antworten: "Weißt du, ich liebe einen anderen Mann mehr als dich. Mit dem anderen Mann wäre ich glücklicher.‘ Würdet ihr sie so von Herzen lieben, dass ihr sagen könntet: ‚Der Segen Gottes möge auf dir ruhen, Liebling. Gehe mit diesem anderen Mann.‘? Ein jeder von euch Männern und Frauen möge sich daran prüfen. Wenn eure Liebe echt ist, würdet ihr das tun, weil euch an ihrem Wohlergehen gelegen ist. Ihr wisst, dass ihr sie haben und mit ihr leben könntet, dass sie eure Frau würde, euch

heiraten würde, aber sie wäre nicht glücklich. Mit dem anderen wäre sie glücklicher. Wenn ihr sie also liebt, dann möchtet ihr, dass sie glücklich ist. Deshalb soll der Wille Gottes geschehen, was immer Sein Wille sein mag, ob ich dabei glücklich werde oder nicht. Ich möchte so leben, dass Er an dem, was ich tue, Wohlgefallen hat. Prüft also euer Vorhaben und euer Motiv daran, dann wisst ihr, ob ihr Gott liebt oder nicht."

Was wäre, wenn Er sagte: „Du hast Mir gedient, aber Ich werde dich verwerfen.“?

"Ich liebe Dich trotzdem."

38 Wenn die Gemeinden das erkennen würden und es so glauben könnten, dann gäbe es nicht einen, der seinem Kameraden den Fußball zu entreißen versuchte, wenn er ihn gerade hat. Dann würde er ihn schützen. Wenn das Motiv und das Vorhaben wirklich aufrichtig sind, wird nicht einer zu sagen versuchen: „He, ich kann das genauso. Ich bin dran!" Seht, sofern Gott einen Mann gebraucht, gibt es gleich soviel Nachahmung. Es ist Satan, und die Menschen erkennen es nicht. Sie versuchen, demjenigen den Ball abzunehmen, dem er gegeben wurde. Wenn Gott einen Besonderen Dienst schenkt, dann gebt Acht, wie viele ihn nachahmen. Seht ihr?

39 Die echte Liebe zu Gott besteht darin: "Ganz gleich, welcher ein Teil ich bin, Herr, wenn ich auch nur ein Wort einlegen kann, um ihn schützen zu helfen, so lass mich das tun." Genauso wäre es mit eurer Frau. Wenn ihr sie wirklich liebt, dann ist das keine Phileo-Liebe, sondern die Agapao-Liebe, die echte Liebe. Wenn sie mit einem anderen glücklicher leben könnte, lasst ihr sie mit dem anderen gehen — natürlich nur dann, wenn ihr noch nicht verheiratet seid.

40 Nebenbei bemerkt: Von den Menschen, die diese Tonbänder hören, schreiben so viele und fragen: „Warum hast du in „Heirat und Scheidung“ dies gesagt und das gesagt?" Ich habe schon so oft erklärt, dass diese Tonbänder nur an meine Versammlung gerichtet sind, Bruder, zu der ich spreche. Ich bin nicht dafür verantwortlich, die Gott dir zu hüten anvertraut hat. Ich bin dafür verantwortlich, welche eine Speise ich diesen Leuten darreiche. Dies ist nur an diese Kapelle gerichtet. Wenn die Menschen die Tonbänder hören wollen, dann ist das ihre Sache. Doch ich spreche zu denen, die Gott mir anvertraut hat. Ihnen sind die Sünden erlassen. Jemand schrieb und sagte darin: "Ich habe dies, ich habe das

getan. Du sagtest, dass unsere Sünden vergeben sind." Das habe ich nicht gesagt.

Ich antwortete: „Du musst das so sehen: dies ist nur an die Menschen hier gerichtet, die zu dieser Kapelle kommen; an meine eigene Herde." Wenn die Menschen draußen die Speise und die Dinge vermischen wollen — nun ja. Empfängt die Offenbarung von Gott und tut, was Gott euch zu tun gebietet. Ich werde das gleiche tun. Doch diese Botschaften sind an diese Gemeinde gerichtet.

41 Wir gehen jetzt wieder zurück. Wir müssen etwas haben, an dem wir uns festhalten können. Irgendetwas muss unser Anker sein, mit anderen Worten: das Endgültige. Jeder muss etwas Endgültiges, ein Absolut, haben. Vor Jahren habe ich einmal über das Absolut gepredigt. Das bedeutet: die Stelle, die das „Sagen“ hat, wie zum Beispiel ein Schiedsrichter. Wenn er bei einem Fußballspiel sagt, dass es ein Tor war, dann ist das maßgebend. Es spielt keine Rolle, wie ihr es gesehen habt; der Schiedsrichter bestimmt, ob es ein Tor war.

Ihr könnt sagen: „Es war kein Tor. Ich habe es gesehen." Es spielt keine Rolle, was es war. Wenn er sagt, dass es ein Tor war, dann gilt das. Er ist das Endgültige.

Die Verkehrsampel ist etwas Endgültiges. Bei Grün dürft ihr fahren. Ihr sagt: „Ich bin aber in Eile." Das nützt nichts. Ihr müsst warten, während die anderen fahren dürfen. Seht ihr? Sie ist das Endgültige.

44 Für alles, was ihr tut, muss es etwas Endgültiges geben. Als ihr euch eure Frau gewählt habt, musste etwas Endgültiges da sein. Es musste eine Frau geben, für die ihr die Wahl zu treffen hattet.

Selbst wenn ihr ein Auto kauft, müsst ihr eine endgültige Entscheidung treffen. Ihr müsst euch entscheiden, ob es letztlich ein Ford, ein Chevrolet, ein Plymouth oder eine ausländische Marke sein soll. Genauso ist es mit dem Leben eines Christen; es muss etwas Endgültiges geben.

46 Wenn jemand einem anderen sagen würde: „Ich habe gehört, dass man sich taufen lassen muss", und der andere hätte noch nie davon erfahren, gehört vielleicht zu einer Kirche, die nicht tauft, sondern nur besprengt, sagen wir zum Beispiel: die Methodisten. Sie taufen, wenn es gewünscht wird, soweit ich weiß. Die Katholiken besprengen nur. Wenn nun jemand hört, dass er durch Untertauchen getauft werden muss, und

er versteht es nicht, weil er katholisch erzogen wurde, dann geht er zum Priester und sagt: „Vater, ich habe gehört, dass man durch Untertauchen getauft werden soll. Was sagt unsere Kirche darüber?“

„Nun, sie sagt, dass wir besprengt werden müssen.“ Wenn nun seine Kirche das Endgültige für ihn ist, dann ist es erledigt. Aller Streit ist vorbei. Die Kirche sagt es. Das genügt.

48 Wenn ein Baptisten-Bruder uns sagen hört, dass wir an die Taufe durch Untertauchen glauben, so würde er sagen: „Das glaube ich auch.“ Wenn es aber heißt: „Im Namen Jesus Christus“, dann geht dieses Gemeindemitglied zu seinem Pastor und sagt: „Pastor, jemand sagte mir, dass wir zwar durch Untertauchen, aber im Namen Jesus Christus getauft werden sollen.“

„Nun,“ würde er antworten, „lass uns nachsehen. Hier in diesem Buch steht, dass wir im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden sollen.“ Wenn die Gemeinde das Endgültige für ihn ist, dann ist es damit geklärt. Er gibt nichts mehr darum, was jemand anders sagt. Für ihn ist das maßgebend.

50 Jede Denomination ist das Endgültige für ihre Gläubigen. Doch für mich und für diejenigen, die ich durch Christus zu Christus führe, wie ich hoffe, ist die Bibel das Endgültige. Gottes Wort sagt: „Es bleibt vielmehr dabei: Gott ist wahrhaftig, ob auch jeder Mensch ein Lügner ist.“ Ich glaube, dass die Bibel das Endgültige von Gott ist. Ganz gleich, was jemand anders sagt — sie ist das Endgültige.

Die Bibel ist kein Buch von Systemen. Nein! Sie ist weder ein Buch von Systemen noch ein Moralkodex. Die Bibel ist nicht das Buch der vielen bestehenden Systeme. Nein! Es ist kein Moralkodex. Nein, das ist sie nicht. Sie ist weder ausschließlich ein Geschichtsbuch, noch ist sie ein theologisches Buch, denn sie ist die Offenbarung Jesu Christi. Wenn ihr das nachlesen wollt: Es steht in Offenbarung 1,1-3. Schreibt es euch auf, wenn ihr einen Zettel habt. Die Bibel ist die Offenbarung Jesu Christi.

51 Wir haben noch Zeit, deshalb wollen wir es lesen. Ich habe nicht allzu viele Notizen, die ich ausführen möchte. Wenn der HErr verzieht, werden wir versuchen, etwas daraus zu entnehmen.

Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm hat zuteil werden lassen, um Seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen soll; und Er hat

es durch die Sendung Seines Engels Seinem Knechte Johannes durch Zeichen kundgetan,

und dieser legt nunmehr Zeugnis ab von dem Worte Gottes und von dem Zeugnis Jesu Christi, von allem, was er gesehen hat.

Selig ist der Vorleser und die Hörer der Worte der Weissagung und die das bewahren, was in ihr geschrieben steht, denn die Zeit ist nahe.

52 Die Bibel ist also die vollständige Offenbarung Jesu Christi. Sie wurde von Propheten geschrieben. In Hebräer 1,1 steht: „Nachdem Gott vorzeiten vielfältig und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat Er am Ende dieser Tage zu uns geredet in Seinem Sohn“ — Jesus Christus, in dem alle Propheten zusammengefasst wurden. Jesus war in Maleachi, Jesus war in Jeremia, Jesaja, Elia. Alles, was sie waren, war in Ihm. Alles, was ihr seid, alles, was ich bin, ist in Ihm. Es sind Worte, Zeugen des Wortes. Deshalb ist es kein Buch von Systemen, kein Moralkodex mit ethischen Vorschriften, auch kein Geschichtsbuch oder theologisches Buch. Das ist es nicht. Es ist die Offenbarung Jesu Christi - Gott, der sich offenbarte, indem Er vom Wort ins Fleisch kam. Das ist sie. Gott ist das Wort, und Jesus ist das Fleisch. Sie ist die Offenbarung, wie Gott, das Wort, in menschliches Fleisch kam und sich uns offenbarte. Deshalb wurde Er zum Sohn Gottes. ER ist ein Teil Gottes. Versteht ihr das?

53 Der Leib ist insofern ein Teil von Gott, als Er ein Sohn ist. Die Katholiken und auch die übrigen Kirchen sprechen vom „ewigen Sohn“. Dieser Begriff ergibt überhaupt keinen Sinn. Er kann nicht ewig und zugleich Sohn sein, denn ein Sohn ist gezeugt worden. Das Wort ewig kann darauf nicht angewandt werden. ER ist Sohn, aber Er kann kein ewiger Sohn sein- Nein! Es kann keinen ewigen Sohn geben.

ER ist insofern der Sohn, als das Wort, das in Jeremia, in Mose und so weiter war — all die Worte, von denen Er sagte: „Sie sind es, die Zeugnis von Mir ablegen“ — die gesamte, wahre, göttliche Offenbarung des Wortes in einem menschlichen Leib zusammengefasst wurde. Gott hat es in Fleisch eingehüllt. Aus diesem Grund wurde Er Sohn genannt, und deshalb sagte Er: „Vater.“ Oh, es ist so einfach, wenn ihr nur gestattet, dass Gott es in euren Sinn hineinlegt. Gott offenbarte sich in einem Fleischesleib — kam vom Wort ins Fleisch. Das sagt Johannes 1,14: „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“

55 Seht, manche sagen von der Bibel: „Es ist dies geschehen, es ist jenes geschehen.“ Doch lasst mich euch etwas sagen. Wir wollen uns einige Minuten mit der Geschichte der Bibel befassen und feststellen, wie sie entstand. Sie wurde von 40 verschiedenen Schreibern verfasst. Vierzig Schreiber haben die Bibel während eines Zeitraums von 1600 Jahren geschrieben und in verschiedenen Zeitabschnitten die wichtigsten Ereignisse, die in der Weltgeschichte geschehen würden, vorausgesagt. Oft geschah das Hunderte von Jahren, bevor sie eintrafen. Es gibt nicht einen Fehler in den Sechsunsechzig Büchern. Kein Autor, außer Gott selbst, könnte so genau sein. Nicht ein Wort widerspricht dem anderen. Denkt daran, es war eine Zeitspanne von 1600 Jahren, in der die Bibel geschrieben wurde. Zwischen Mose und dem Tod des Johannes auf der Insel Patmos lagen 1600 Jahre. Vierzig verschiedene Schreiber schrieben daran. Einer kannte den anderen nicht. Damals gab es die Bibel noch nicht als geschriebenes Wort. Manche haben das Wort, das vor ihrer Zeit geschrieben worden war, nicht einmal gesehen. Wenn man dann später, nachdem man erkannt hatte, dass es Propheten waren, ihre Weissagungen zusammenfügte, stimmten alle vollkommen miteinander überein.

56 Seht, Petrus verkündigte am Pfingsttage: „Tut Buße und lasst euch ein jeder auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden taufen.“ Paulus hatte nichts davon gehört. Er befand sich dreieinhalb Jahre in Arabien und studierte das Alte Testament, um festzustellen, wer diese Feuersäule war, die auf dem Weg zu ihm gesprochen und gesagt hatte: „Saul, Saul, warum verfolgst du Mich?“ Wie konnte er verkehrt sein? Er hatte sich überhaupt nicht mit der Gemeinde besprochen. Als er vierzehn Jahre später mit Petrus zusammentraf, stellten sie fest, dass sie Wort für Wort dasselbe predigten. Das ist unsere Bibel! Die Worte der Menschen mögen fehlschlagen. Der Bibel kann niemand etwas hinzufügen. Fügt der Bibel nichts hinzu! Nein. Dies ist eine vollständige Offenbarung. Darin ist alles enthalten.

57 So ist es mit den sieben Siegeln. Jemand sagte deswegen immer wieder zu mir: „Der HErr wird zu dir sprechen, Bruder Branham, wenn diese Siegel geoffenbart werden, und es wird uns gesagt werden, wie wir Gott näher kommen werden.“

Ich sagte: „Nein! Das kann nicht sein, denn die sieben Siegel in der Bibel hielten die sieben Geheimnisse verborgen. Sie standen bereits

geschrieben, doch man verstand nicht, was sie beinhalteten." Seht, wie sie mitmachten, als es um die Taufe auf den Namen Jesus ging. Doch das war es nicht — es muss im Namen des HErrn Jesus Christus geschehen. Ihr wisst, wie es mit all diesen Dingen war. Es gibt viele „Jesusse“. Ich habe einige Freunde auf Erden, sogar Prediger, die Jesus heißen. Das ist es nicht — es ist unser HErr Jesus Christus. Kein Autor außer Gott könnte so korrekt sein.

59 Wir wollen jetzt feststellen, wie diese Bibel geschrieben wurde. Was wäre zum Beispiel, wenn wir jetzt hingingen und Sechshundsechzig medizinische Bücher nehmen würden, die sich mit dem Körper befassen und im Laufe 1600 Jahren von 40 verschiedenen Medizinern verfasst worden wären? Ich frage mich, was für eine Übereinstimmung wir wohl hätten.

Als unser Präsident George Washington vor etwa zweihundert Jahren Lungenentzündung hatte, zog man ihm einen Fußnagel und nahm einen Aderlass vor. Lasst uns ein wenig weiter gehen und einige Dinge nehmen, die wir heute so bestaunen; das ist die Wissenschaft.

Was wäre, wenn wir vierzig verschiedene Wissenschaftler aus 1600 Jahren nähmen, um festzustellen, ob sie übereinstimmen? Ein französischer Wissenschaftler hat vor etwa dreihundert Jahren wissenschaftlich bewiesen, indem er einen Ball rollen ließ, dass ein Gegenstand, der die enorme Geschwindigkeit von mehr als 45 km/h erreicht, von der Erde abheben und wegfliegen würde. Meint ihr, die Wissenschaft würde sich heute noch darauf beziehen? Besteht noch eine Übereinstimmung dazu, wenn man heute mit 250 km/h auf der Straße fährt? Er jedoch hat damals durch einen rollenden Ball wissenschaftlich bewiesen, dass durch den Druck jeder Gegenstand, der mehr als 45 km/h erreicht, von der Erde abheben und wegfliegen, im Weltraum verschwinden würde.

61 Nein, es gibt keine Übereinstimmung darin. Aber in der Bibel widerspricht nicht ein Wort dem anderen. Nicht ein Prophet stand im Widerspruch zum anderen. Jeder von ihnen war vollkommen. Wenn sich jemand anders einschlich und weissagte, trat ein wahrer Prophet auf und forderte ihn heraus. Dann wurde es sofort offenkundig. Deshalb ist die Bibel für alle wahren Gläubigen das Wort Gottes.

62 Ihr könnt noch nicht einmal das als fehlerlos annehmen, worüber sich die Ärzte einig sind. Auch heute ist es noch nicht ohne Fehler. Nicht einmal heute könnt ihr die Wissenschaft als unfehlbar annehmen.

Ihr wisst, dass man uns vor einiger Zeit über die Stelle in der Bibel, wo es heißt, dass er vier Engel an den vier Enden der Erde stehen sah, sagte, es sei nicht möglich, weil die Erde rund ist. Die Bibel spricht jedoch von „vier Ecken“. Jetzt stand vor etwa drei Wochen ein Artikel in den Zeitungen, wonach man herausgefunden haben soll, dass die Welt quadratisch ist. Wie viele haben ihn gelesen? Ich habe es mir aufbewahrt und warte nur darauf, dass jemand etwas sagt.

63 Eines Tages werden sie auch feststellen, dass sie keine 150 Millionen Lichtjahre weit sehen, sondern dass sie im Kreis herum gehen. Genau das! Eines Tages, wenn ihr zum Himmel geht, werdet ihr herausfinden, dass ihr nicht irgendwohin fliegt, sondern immer noch hier seid, nur in einer anderen Dimension, die schneller ist als diese. Durch diesen Raum kommen Farben. Jede Farbe der Hemden, der Kleider, was immer ihr tragt, ist ewig. Es ist festgehalten und geht fortwährend um die Welt. Jedes mal, wenn ihr mit euren Augen blinzelt, wird es festgehalten. Das Fernsehen beweist dies.

64 Wenn ihr geboren werdet, beginnt die Aufzeichnung Gottes. Wenn sich eine Schallplatte zu drehen beginnt, hört man für eine Weile erst einmal nichts, wie ihr wisst. Es ist mit einem kleinen Kind vergleichbar. Erst wenn es für sich selbst verantwortlich wird, setzt das Geräusch ein. Es beginnt Dinge zu sagen und zu tun, für die es einmal Rechenschaft ablegen muss. Wenn das Leben zu Ende ist, wird die Schallplatte beziehungsweise das Tonband abgenommen und in das große Archiv Gottes gelegt. Wie wollt ihr beim Gericht daran vorbeikommen? Es wird vor euch abgespielt werden — jede Bewegung, die ihr machtet; jeder Gedanke, der durch eure Gesinnung ging. Könnt ihr das begreifen? Seht ihr, was Gott tut?

65 Als ich vor kurzem an einem Abend hier stand, befand sich ein Mann auf der Plattform. Er hatte eine Glatze, war groß und kräftig; wirklich stattlich. Der Herr hatte ihm eine Anzahl Dinge über seine Familie, und was er tun sollte, gesagt. Er ging hinaus und setzte sich. Wenige Minuten später erschien ein Mann vor mir, der aussah wie er, aber seinen Kopf gesenkt hatte. Ich konnte nicht feststellen, wer es war, ich schaute den Mann von vorn an, doch er war es nicht. Es handelte

sich um jemand anders. Diesen Mann konnte ich nicht finden. Ich sah mich um, doch hinter mir war niemand. Ich sagte: „Der Mann sitzt dort hinter dem Vorhang.“ Es war unser Bruder, der hier zur Gemeinde kommt, und er ist groß, kahlköpfig, sieht stattlich aus. Er ist einer jener Menschen, die sich an solch einen Platz setzen. Er hatte seinen Kopf im Gebet geneigt, denn er war magenkrank und dem Tode nahe. Er sollte sich ein Paar Schuhe kaufen. Seine Frau wollte, dass er sich ein neues Paar besorgt. Er sagte: „Nein, ich brauche keine. Ich werde nicht mehr solange leben, dass ich sie noch tragen kann.“ Er war sterbenskrank. Als er dort saß, versetzte mich Gott in diese Dimension und sprach: „Dort befindet er sich.“, indem Er mir die Lage zeigte, in der er sich befand. Halleluja! Seht ihr, was ich meine?

66 Gebt jetzt Acht. In der Schrift gibt es keinen Fehler. Jesus, das Wort Gottes, offenbart die Gedanken des Herzens. Das Wort Gottes ist stärker, schärfer, wie Hebräer 4,12 sagt: „Das Wort Gottes ist wirkungskräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert: es dringt hindurch, bis es Seele und Geist, Gelenke und Mark scheidet, und ist ein Richter über die Regungen und Gedanken des Herzens.“ Es dringt tief in die Gedanken ein, bringt hervor, unterscheidet. Was bedeutet unterscheiden? „Kundtun — offenbaren.“ Genau das tut das Wort Gottes. Heute sagt man: „Die katholische Kirche hat das Wort Gottes, oder die Baptisten, die Methodisten, die Pfingstler, die Kapelle hier.“ Das ist falsch! Das Wort ist die Offenbarung — Gott, geoffenbart durch das Wort.

67 Wir konnten keine Übereinstimmung unter den Medizinern und all den verschiedenen Wissenschaftlern bekommen. Wenn Einstein nur auf geistlichem Gebiet die Fähigkeiten besessen hätte, die er in der Physik besaß — er studierte ja zum Beispiel die Gesetze des Lichtes und so weiter —, dann hätte er uns einiges sagen können. Ich habe seinen Vortrag über den großen Mittelpunkt irgendwo im Himmel gehört. Er sagte, wer Kontakt zu diesem Mittelpunkt bekäme, der könnte Welten erschaffen oder sonst etwas tun; die Kraft wäre unbegrenzt. So hatte er es gesehen.

68 Ihr wisst von diesen Gebilden, die durch die Luft fliegen und die man „fliegende Untertassen“ nennt. Wir befassen uns damit besser nicht. Ihr sagt: „Hast du gehört, wie viele Menschen als vermisst gemeldet werden?“ Man hört nichts von ihnen, sie stehen da, und auf einmal sind

sie nicht mehr da. So wird es mit der Entrückung sein. Dieser irdische Leib wird abfallen und einen himmlischen anziehen. Das Haar oder die Knochen, die zurückbleiben, werden verschwunden sein. Er wird in einem Augenblick verwandelt werden, den Raum verlassen und nach Hause gehen. All dies sehen wir jetzt vor sich gehen. Das Pentagon ist ratlos über diese geheimnisvollen Lichterscheinungen und all die Dinge, die am Himmel zu sehen sind. Ihr habt die Aufnahme eines geheimnisvollen Lichtes in dieser Woche in der Zeitung von Jeffersonville gesehen. Ich dachte: „Sie wissen nicht, was es bedeutet.“ Doch hört, Kinder: Eines Tages werdet ihr hinauf genommen werden. Sorgt euch nicht.

69 Denkt daran, Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms...“ Was geschah kurz vor der Zerstörung Sodoms? Gott kam mit zwei Engeln herab. Diese führten eine gerichtliche Untersuchung durch. ER sprach: „Das Geschrei über Sodom und Gomorrah ist gar groß geworden, und ihre Sünde ist wahrlich sehr schwer. Darum will Ich hinab gehen und zusehen, ob sie wirklich ganz so gehandelt haben, wie die lauten Klagen, die zu Mir gedrungen sind, von ihnen melden, oder ob es sich nicht so verhält: Ich will es erkunden.“ Stimmt das? Beachtet, die Hauptperson, die bei Abraham blieb, konnte die Gedanken im Herzen Saras, die hinter Ihm war, unterscheiden. Schaut euch ein wenig um und beobachtet, was vor sich geht. Es ist heute das gleiche. Es ist eine gerichtliche Untersuchung. Wenn die Gemeinde in Kürze bereit ist, auf ihrem Platz zu stehen, und jeder Same an seinen Platz gebracht worden ist, wird sie hinauf genommen werden. Man wird nicht wissen, was mit ihnen geschehen ist. Einer wird hier gehen, der andere zum Haus des Pastors, der eine hierhin, der andere dorthin, und auf einmal wird man feststellen, dass sie nicht mehr da sind. Henoch war ein Sinnbild darauf. Gott nahm ihn hinweg, und er war nicht mehr da! Sie kamen herab, um nachzuforschen.

70 Die Verwandlung Henochs steht im Zusammenhang mit der Arche, die hindurch getragen wurde und ein Sinnbild auf Israel ist. Das Wort Gottes ist vollkommen. Das Alte und Neue Testament sind zwei Hälften eines Ganzen. Das stimmt. Das Alte Testament ist die eine Hälfte, das Neue die andere. Fügt sie zusammen, dann habt ihr die ganze Offenbarung Jesu Christi. Dort sprachen die Propheten — hier ist Er in Person. Zwei Hälften — ein Ganzes.

71 Wir wollen nicht zuviel Zeit einnehmen. Denkt daran, das Alte Testament ist ohne das Neue nicht vollständig, und das Neue könnte ohne das Alte nicht vollständig sein. Das ist der Grund, warum ich sagte: zwei Hälften — ein Ganzes. Die Propheten sagten: „ER wird hier sein! ER wird kommen! ER wird erscheinen! Dies wird man mit Ihm tun, jenes wird man mit Ihm tun.“ Und Er erschien. ER war hier. Sie taten mit Ihm und an Ihm, was vorausgesagt war. Darüber habe ich gerade an einem Abend gepredigt.

72 Wenn man die Schrift durchforscht, wie Paulus zu Timotheus sagte: „Forsche darin, teile das Wort der Wahrheit recht aus“, dann findet man ein dreifaches „Muss“ darin. Wenn man das Wort Gottes handhabt, darf man drei Dinge nicht tun. Damit wollen wir uns in den nächsten zehn Minuten befassen: Es sind drei Dinge, die ihr nicht tun dürft. Auch ihr im ganzen Land, wo immer ihr euch in der Nation befindet, seid sicher, dass ihr dies in eurem Gedächtnis behaltet, wenn ihr es nicht aufschreiben könnt. Diese Dinge dürft ihr nicht tun. Sonst sagen wir euch immer, was ihr tun müsst. Jetzt werde ich euch sagen, was ihr nicht tun dürft.

Ihr dürft das Wort nicht falsch deuten. Man sagt: „Ich meine, es bedeutet das...“ Es bedeutet nur das, was es sagt. Es braucht nicht ausgelegt zu werden. Ihr dürft das Wort auch nicht aus dem Zusammenhang reißen, und ihr dürft das Wort nicht an eine andere Stelle setzen. Wenn wir eines davon tun, bringen wir die ganze Bibel durcheinander und machen ein Chaos daraus.

74 Beachtet. Wenn man falsch deutet, dass Jesus die Gestalt Gottes in einem Menschen war, macht man aus Ihm einen von drei Göttern. Wenn man falsch auslegt, dass Jesus das Wort ist, macht man aus Ihm einen von drei Göttern, oder man macht aus Ihm eine zweite Person der Gottheit. Wenn ihr das tut, bringt ihr die ganze Schrift durcheinander. Dann stimmt nichts mehr. Deshalb darf sie nicht missdeutet werden.

Wenn ihr eine bestimmte Sache sagt, ihr eine Auslegung gebt und sie auf eine andere Zeit anwendet, oder wenn sie für eine ganz andere Zeit bestimmt ist, legt ihr sie wiederum falsch aus.

76 Wenn irgendjemand die Bibel falsch deutet, indem er sagt, dass Jesus Christus nicht Gott selbst ist, sondern Ihn zu einer zweiten Person oder zu einem von drei Göttern macht, bringt er jedes Wort in der ganzen Bibel durcheinander. Dadurch würde das erste Gebot gebrochen: „Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben.“ Es würde die gesamte

Christenheit zu heidnischen Anbetern machen, die drei verschiedenen Göttern huldigen. Seht ihr, welche Art von Bibel ihr dann hättet? Dann wären wir das, wofür die Juden uns halten. Sie fragen: „Welcher von diesen Göttern ist denn euer Gott?“ Ihr seht also, dass ihr die Bibel nicht missdeuten könnt, denn Jesus selbst ist die Deutung der Bibel, wenn Er sich in dem Zeitalter kundtut, in dem der jeweilige Teil Seines Leibes kundgetan wird. Wenn es das Zeitalter der Hand ist, muss es eine Hand sein; dann kann es nicht das Zeitalter des Hauptes sein. Wenn es das Zeitalter der Stimme ist, kann es nicht das Zeitalter des Fußes sein. Jetzt befinden wir uns im Zeitalter des Auges. Als nächstes wird Er selbst kommen. „Sehen“ bedeutet „Prophetie.“

77 Als wir die Gemeindezeitalter durchnahmen, begannen wir beim Fundament, mit dem ersten Gemeindezeitalter, als die gesamte Saat in den Boden fiel. Dann kam sie durch Luther wieder hervor, was mit den Füßen verglichen werden kann, wuchs durch Wesley weiter, bis zu den Pfingstlern den Lippen und Zungen. Jetzt ist sie am Auge, bei der Prophetie, angelangt; gemäß Maleachi 3, letzter Teil. Jetzt steht nichts mehr aus, außer dass Er selbst hineinkommt. Das ist das Allerletzte. Das nächste ist die Intelligenz, und wir haben keine eigene Intelligenz, sondern es ist Seine. Von selber sehen wir nicht. Wie könnte ein Mensch diese Dinge voraussehen? Er kann es nicht. Es ist Gott selbst. Seht, wenn es dahin gekommen ist, dass Er den gesamten Leib regiert, dann ist der ganze Leib Christi in Gestalt der Braut geoffenbart, die, wie die Braut Adams am Anfang, aus Seiner Seite genommen wurde.

78 Das würde die ganze Bibel durcheinander bringen und das erste Gebot übertreten, wenn man aus Ihm heidnisch einen von drei Göttern macht. Es würde das ganze Bild der Bibel verderben, deshalb dürft ihr die Bibel nicht falsch deuten. Das ist nur ein Punkt!

Jede Schriftstelle in der Bibel stimmt mit den anderen überein, deshalb müsst ihr sie an ihrem Platz lassen. Wenn ihr sie aus dem Zusammenhang reißt, lasst ihr Ihn in einem Zeitalter Gott sein und im nächsten nur noch Geschichte. Das geschieht, wenn ihr sie nicht in ihrem Zusammenhang lasst. Deshalb dürft ihr die Schriftstellen nicht an die falsche Stelle setzen. ER ist immer Gott. Wenn ihr heute aus Ihm einen Gott der Geschichte macht, die vorbei ist, und wenn Er heute nicht derselbe ist, was werdet ihr dann mit Hebräer 13,8 tun? ER ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit!

Begreift, was dadurch geschehen würde, ja, was bereits geschehen ist. Es ist schon geschehen. Die Schrift aus dem Zusammenhang zu reißen, bedeutet, Gott Sein eigenes Wort leugnen zu lassen.

81 Wenn ihr die Schrift durcheinander bringt, werdet ihr Seinen Leib verkehrt zusammenfügen, so dass der Fuß dann vielleicht dort ist, wo der Kopf hingehört. In anderen Worten: dann würdet ihr Jesus vielleicht die Botschaft Mose lehren lassen, oder Wesley das, was Luther in seinem Zeitalter gelehrt hat. In unserem Zeitalter würde dann die Botschaft der Pfingstler gelehrt werden. Seht ihr, was für ein Durcheinander dabei herauskäme? Die Pfingstler haben bereits gezeigt, was sie sind, ebenso die Lutheraner. Alle wurden zu Denominationen. Dort starben sie sofort. Das Zeitalter begann und hörte auf.

Beachtet, sobald man organisierte, starb es. Prüft nach, ob das nicht stimmt. Durchforscht die Geschichte. Jedes mal starben sie, sobald sie organisierten; es war dahin. Sie wurden zu Anbetern des Gottes dieser Welt. Es entstanden Organisationen, Denominationen — und Illusionen. Weltliche Männer kamen hinein und brachten ihre eigenen Ansichten beziehungsweise ihre eigenen Gedanken mit hinein. Was wurde dadurch verursacht? Es entstand ein Durcheinander. Es wird seinen Höhepunkt in dem Gott dieser Welt erreichen, indem sie Satan selbst auf den Thron bringen und annehmen werden, einen großen Weltführer zu haben, der ihnen Frieden bringt.

83 Ich sagte euch schon vor einigen Tagen und wiederhole es jetzt, dass die heutige Zivilisation absolut im Gegensatz zu Gott steht. Die Zivilisation ist im Gegensatz zu Gott. Die Bildung ist eine Million Meilen weit von Ihm entfernt, die Wissenschaft ebenfalls. Wissenschaft und Bildung versuchen, Gott in theologischen Seminaren und Schulen und in den Hörsälen der Wissenschaft und so weiter zu widerlegen. Sie haben ihre Erschütterung gehabt. Was ist mit der Vision von dem Abend neulich, in der dieser Mann den Wissenschaftlern etwas zurief, die etwas in Schläuche füllten. Sie wandten sich um, schauten auf und machten weiter. Es wird noch ein Ritt stattfinden.

84 Dieses dreifache „Muss“ ist unbedingt erforderlich. Ihr könnt es nicht umgehen. Jesus kam nicht, um die Botschaft Nochs zu predigen. ER kam nicht, um die Botschaft Moses zu predigen. Mose predigte nicht die eines anderen. Bringt die Schriftstellen nicht durcheinander. Es muss die rechte Zeit sein. Ihr könnt die Zeit Wesleys, dieses großen Mannes,

nicht auf den anderen großen Mann, Luther, anwenden. Luther brachte seine Botschaft von der Rechtfertigung durch den Glauben. Er war ein großer Mann, denn er rief die Gemeinde aus der Dunkelheit heraus und brachte die Rechtfertigung durch den Glauben. Danach baute man eine Organisation darauf auf; und sie starb. Das Leben drang vorwärts, wie es durch den Weizenhalm geht, bis in das Zeitalter Wesleys, in die Ähre. Aus den Lutheranern kamen Abzweigungen hervor, die mit ihnen starben. Das waren Zwingli, Calvin und alle, die aus der großen Reformation entstanden sind.

85 Später trat Wesley auf. Ein anderes Zeitalter blühte zur Ähre auf. Wesley und Atterbury, sowie sein Bruder John und viele große Männer Gottes kamen mit einer Botschaft, die das ganze Land erfasste. Dann organisierten sie, und es starb. Dann kam etwas hervor, das genauso wie der Weizen aussieht. Doch wir fanden heraus, dass es nur die Hülse war: die Pfingstler. Doch tief drinnen, abseits von alledem, kam eine kleine Knospe hervor. Ich meine, dass etwa drei, vier Jahre nach dem Auftreten Luthers die lutherische Kirche organisiert war. Kurz nach dem Auftreten Wesleys organisierte man ebenfalls.

86 In Tucson wurde in einem Programm gezeigt, wie die Methodisten-Kirche entstanden ist. Als sie nach Amerika kamen, kehrten viele von ihnen zurück und sagten, sie hätten in England eine Satzung aufgestellt, die sie hierher brachten. Man hat einen Film daraus gemacht, und ich konnte verfolgen, was geschehen ist. Dort starb sie.

Dann kamen die Pfingstler hervor, die alten Schreier der früheren Zeiten. Sie empfangen die Gabe, in Zungen zu reden. Sie begannen mit dem Zungenreden. Dann bezeichneten sie es als den Beweis des Heiligen Geistes. Bald organisierten sie. Der eine sagte: "Ich werde dies tun", der andere: „Ich werde jenes tun." Es gab Streitfragen über Streitfragen. Was war die Folge davon? Dass sich ein Blatt nach dem anderen abzweigte, wie es am Halm und an der Ähre geschehen war. Die Einheits-, die Zweiheits-, die Dreiheitsgemeinden, die Gemeinde Gottes und all die anderen entstanden; man zweigte sich ab, zweigte sich ab, zweigte sich ab. Gemäß der Natur aber, die ein vollkommenes Beispiel ist, wird man nie etwas durch Schulung erreichen.

88 Eine befreundete Familie in Kentucky bekam erst vor kurzem ein Kind. Die Mutter war dabei, als man uns das Essen zubereitete. Sie half der anderen Schwester für uns Männer, die wir auf der Jagd gewesen

waren, das Essen zu kochen. Während ich sprach, begann das Kind zu weinen. Ich glaube, der Mutter war das ein wenig peinlich, denn sie lief schnell hin, nahm das Kind und gab ihm etwas zu essen. Ich sagte: „Wisst ihr, so ist die Natur.“ Man hat noch keine bessere Möglichkeit für ein Baby gefunden, als dass es schreit, wenn es etwas will. Man kann ein Buch über Ethik nehmen, sich setzen und sagen: „Ich möchte dir etwas über Theologie beibringen, mein Sohn. Schrei nicht immer so herum wie andere Kinder; du bist doch anders! Wenn du etwas zu essen möchtest, dann läute diese Glocke hier.“ Das geht einfach nicht. Nein, das geht nicht. Gebt also acht auf die Natur.

89 Wir haben alle Zeitalter durchgenommen und herausgefunden, dass wir im letzten Zeitalter sind. Die Hülse hat sich zurückgezogen, und wir haben über fünfzehn, ja fast zwanzig Jahre hinter uns, in denen die Botschaft eine Nation nach der anderen erfasst — heute Morgen ist zum Beispiel das ganze Land angeschlossen — und es ist immer noch keine Organisation daraus entstanden! Sie kann nicht organisiert werden. So etwas hat es noch nicht gegeben und wird es auch nicht geben. Das Besondere an dieser Botschaft heute ist, dass diejenigen, die sie in ihrem Herzen aufnehmen, in der Gegenwart der Sonne bleiben müssen, um zur Reife zu gelangen. Ihr könnt die Botschaft aufnehmen und dann von der Sonne alles Grüne aus euch heraus brennen und euch zu reifen Christen machen lassen. Seht ihr, was ich meine? Der Herr kommt bald, um Seine Gemeinde aufzunehmen, und es muss die Art von Christen hier sein, die Er annehmen kann. Der Weizen muss zur Reife kommen.

90 Diese drei Bedingungen sind unbedingt erforderlich. Es darf nicht falsch gedeutet, aus dem Zusammenhang gerissen oder durcheinander gebracht werden. Es muss genauso belassen werden, wie Gott es gesagt hat. Für die Welt ist es ein Buch voller Geheimnisse. Die Menschen glauben, dass es ein geheimnisvolles Buch ist.

Ich sprach einmal mit einem sehr bekannten Mann der Stadt, der eine hohe Stellung im Christentum hat. Er sagte: „An einem Abend versuchte ich, die Offenbarung zu lesen.“ Weiter meinte er: „Johannes hat wohl roten Pfeffer gegessen und einen Alptraum gehabt.“ Seht, für die einen ist es ein Buch voller Geheimnisse, für den wahrhaft Gläubigen aber ist es die Offenbarung Gottes, der sich in dem Zeitalter, in dem wir leben, offenbart.

91 ER sprach: „Meine Worte sind Geist und sind Leben.“ Das sagte Jesus, und ebenfalls: „Der Same, den der Sämann säte, ist das Wort Gottes.“ Wir wissen, dass das stimmt. Es ist Gott in Gestalt des Wortes, und es kann von Ihm selbst ausgelegt werden. Die menschliche Gesinnung ist nicht imstande, die Gedanken Gottes darzulegen. Wie kann eine begrenzte Gesinnung die unendliche Gesinnung erklären, wenn wir nicht einmal die Gedanken des Nächsten zu erklären vermögen?

Beachtet, Er ist der Einzige, der es auslegen kann. ER tut es kund, wem Er will. Es heißt nicht: „Nachdem Menschen, die über diese Erde gingen, vorzeiten vielfältig und auf vielerlei Weise geredet haben...“, sondern dass Gott sich von alters her auf verschiedene Weise Seinen Propheten geoffenbart hat.

93 ER offenbart es, wem Er will. ER hat es so bestimmt, dass Er sich selbst vor dem klügsten Theologen in der Schrift verbergen kann. - ER kann sich verbergen, und ihr könnt den ganzen Tag, ja, euer ganzes Leben lang hineinschauen und es nicht sehen, obwohl Er darin ist. ER kann sich einfach verbergen, obwohl Er darin ist!

Bitte lasst das tief eindringen, überall, wo ihr seid, dass Gott, das Wort, sich in dem Wort so verbergen kann, dass Ihn kein Theologe und keine Schule auf der Welt je finden können. Und dennoch ist Er dort. Ihr fragt: „Stimmt das, Bruder Branham?“ Wie war es mit den Pharisäern und Sadduzäern? Wie war es in den anderen Zeitaltern? Das hat Er getan. Gewiss! ER hat es in jedem Zeitalter getan. Das können wir nachprüfen. Lasst uns darüber nachdenken, wie Er sich in der Zeit Noahs, einem klugen, intellektuellen Zeitalter, in Seinem verheißenen Wort verbarg; wie Er sich in der Zeit Mose verbarg; wie Er sich in den Tagen Elias verbarg; und wie Er sich in den Tagen Jesu verbarg. „ER war in der Welt, die Welt war durch Ihn geschaffen worden, doch die Welt erkannte Ihn nicht. ER kam zu den Seinen, doch die Seinen nahmen Ihn nicht auf.“ ER verbirgt sich sogar vor dem klügsten, intellektuellsten Menschen, den es auf Erden gibt.

95 Man sagt: „Nun, dies ist Dr. Soundso, der heilige Vater.“ Ich gebe nichts darum, wer er ist — Gott verbirgt sich vor ihm und offenbart sich den Unmündigen, den Kindlein Gottes, dem vorherbestimmten Samen, der es annimmt.

Denkt nur: Der mächtige Gott, der in Seinem Wort ist, verblendet die klugen, die geschulten Menschen dieses gegenwärtigen Zeitalters, so dass sie es nicht erkennen. Sie halten es für Fanatismus. Seht doch, wie Er sich vor Pfingstlern, Baptisten, Methodisten und Presbyterianern verbirgt, obwohl Er sich ganz öffentlich kundtut, indem Er allerlei Dinge vollführt, dass man es sogar in den Tageszeitungen veröffentlicht! Und dennoch erkennen sie es nicht! Oh, wie groß ist unser Gott, dass Er sich offenbart, wem immer Er will.

Ihr sagt: „Bruder Jones oder Bruder Soundso ist ein bedeutender Mann. Er wird es erkennen.“ O nein! ER offenbart es, wem Er will! Es heißt: „Meine Frau sieht es nicht, obwohl sie eine christliche Frau ist.“ ER offenbart sich, wem Er will! „Mein Pastor ist ein großartiger Mensch.“ Das stimmt, doch Er offenbart sich, wem Er will! Prüft das, was geoffenbart worden ist, und das, was geschehen ist, dann werdet ihr das ganz begreifen.

98 Daran erkennen wir, dass es sich um ein Buch Gottes und nicht um ein Buch von Menschen handelt. Wir wollen nun sehen, wie es sich äußern würde, wenn es von Menschen wäre. Seht, wie es die Sünde derer aufdeckt, die es geschrieben haben. Nehmen wir die Männer, die in biblischen Zeiten lebten, zum Beispiel Abraham. Er wird der Vater des Glaubens genannt. Meint ihr, Abraham hätte in diesem Buch von seiner eigenen Feigheit geschrieben? Meint ihr, er würde schreiben, dass er den König an jenem Morgen belog, indem er sagte, seine Frau wäre seine Schwester? Meint ihr, sonst würde über seine Feigheit darin geschrieben stehen? Er hätte das sicher nicht hineingeschrieben!

Was ist mit Jakob und seinen Betrügereien? Jakob war ein Betrüger. Würde ein Schreiber, ein Hebräer, es wagen, den Betrug seines hebräischen Bruders, nach dem ganz Israel benannt wurde, den Betrug des Vaters der ganzen Nation, niederzuschreiben? Aus Jakob sind die Erzväter hervorgegangen, aus den Erzvätern die Stämme. Den Gründer von allem entblößt die Bibel als Betrüger! Stimmt das? Meint ihr, die Menschen hätten das niedergeschrieben? Nein, niemals!

100 Wie ist es möglich, dass ein Mann von dem größten König, der je auf Erden lebte, schriftlich festhielt, dass er Ehebruch beging? David war ein gekrönter König. Hätten die Juden jemals von ihrem edelsten König niedergeschrieben, dass er ein Ehebrecher war? Unsere Geschichte berichtet, dass George Washington nie eine Lüge ausgesprochen hat,

und Dinge dieser Art. Wir nennen das Geschichte, doch sie ist von Menschen verfasst. Die Bibel aber bezeichnet David, den König von Israel, als Ehebrecher. Und Jesus, der Schlussstein, sollte der Sohn Davids genannt werden! Sein Vorfahr dem Fleische nach war ein Ehebrecher! Die Juden hätten nie ein solches Buch geschrieben. Würde ein Mensch etwas Derartiges über sich selbst schreiben? Gewiss nicht!

101 Hätte diese stolze Nation Israel — ihr wisst ja, dass Israel eine stolze Nation war — ihren eigenen Götzendienst, ihre eigene Auflehnung gegen ihren Gott und die verwerflichen und widerlichen Dinge, die sie taten, in ein Buch geschrieben? Sie hätten das gewiss verheimlicht und nur die guten Dinge berichtet. Doch diese Bibel sagt uns, was richtig und was falsch ist. Jeder weiß, dass die Juden niemals ein solches Buch über ihre eigene Unreinheit, den Götzendienst, das Versagen und alles, was sie taten, geschrieben hätten. Das hätten sie niemals niedergeschrieben. O nein! Wer hat es dann geschrieben? Die Bibel sagt in Hebräer 1,1: „Gott hat vorzeiten und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet durch die Propheten.“ Also waren es nicht die Propheten selbst. Es waren keine Menschen. Gott, nicht die Propheten, hat von alters her gesprochen. „Gott hat vorzeiten und auf vielerlei Weise zu den Vätern durch die Propheten gesprochen.“

Ich habe mir eine Schriftstelle aufgeschrieben und weiß im Moment nicht, was darin steht, deshalb kann ich mich nicht darauf beziehen. Gewöhnlich, wenn ich von diesen Dingen spreche, habe ich die Schriftstelle vor mir. Ich werde sie eben aufschlagen. Bitte entschuldigt. Es ist 2.Timotheus 3,16. Ich dachte, dass ich es mir merken kann, doch es war leider nicht so. Ich werde jetzt einen Moment innehalten und nachsehen, was darin geschrieben steht.

102 „Gott hat vorzeiten vielfältig und auf vielerlei Weise durch die Propheten gesprochen.“ Jetzt wollen wir sehen, was in 2.Timotheus 3,16 steht:

Jede von (den Propheten? Nein! Von wem eingegeben?) Gottes Geist eingegebene Schrift ist auch förderlich zur Belehrung und zur Überführung, zur Besserung und zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Gottesmensch vollkommen sei, zu jedem guten Werk voll ausgerüstet.

Alle Schrift ist durch Inspiration geschrieben worden. Als Jesus auf Erden war, sagte Er, dass Himmel und Erde vergehen werden, dass aber Sein Wort nicht vergehen wird. ER sagte auch, dass alle Schrift erfüllt werden muss. Also handelt es sich bei dem Buch nicht um das Werk von Menschen, sondern es ist ein Buch, das Gott verfasst hat.

104 Wir wissen, dass Gott Seine Gemeinde, Seine Stätte, Seine Propheten und alles, was dazugehört, durch Vorherbestimmung erwählt hat. Durch Vorherwissen hat Er Seinen Propheten vorherbestimmt. Wenn das Zeitalter kam, ließ Er zur selben Zeit Seinen Propheten auftreten und inspirierte ihn, so dass Er durch ihn die Bibel schrieb. Gott schrieb die Bibel, indem Er Propheten gebrauchte. Das ist Seine Art, es zu tun. Ihr seht also, dass sie das Wort Gottes ist und nicht das Wort von Menschen.

105 Gott ist eine Person. Gott kann reden. Gott kann sprechen! Gott kann schreiben. ER hätte es nicht so tun müssen, doch Er hat sich für diesen Weg entschieden. ER brauchte es nicht so zu tun, doch Er beschloss es so. Nun sagt ihr: „Gott hat mit Seinem Finger, Seinem eigenen, majestätischen Finger die Zehn Gebote geschrieben. Dann hätte Er sie doch auch selbst schreiben können, wenn Er es gewollt hätte.“ Doch Er entschied, sie durch die Propheten zu schreiben, denn es waren Seine Gedanken, Sein Wort, was Er durch sie zum Ausdruck brachte, und machte dadurch alles zu einem Teil von Ihm. ER hätte mit Seinem Finger schreiben können. In Babylon schrieb Er mit Seinem Finger an die Wand: „Gewogen, gewogen und zu leicht erfunden.“ ER schrieb es mit Seinem eigenen Finger.

106 Gott kann reden. Glaubt ihr, dass Gott reden kann? ER sprach auf dem Berg aus einem brennenden Busch zu Mose. Glaubt ihr das? Jawohl! ER sprach zu Johannes in Gestalt einer Taube. Glaubt ihr das? ER sagte: „Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.“ ER sprach zu ihm. ER sprach zu Jesus auf dem Verklärungsberg, und Petrus, Jakobus und Johannes waren dabei. ER kann reden; Er ist nicht stumm. Gott kann reden. ER sprach auf dem Verklärungsberg zu Jesus. Auch vor einer großen Volksmenge sprach Er zu Jesus, und die Menschen sagten: „Es hat gedonnert.“ Doch es war Gott, der zu Jesus redete. Fast alles, was Matthäus, Markus, Lukas und Johannes schrieben, sind die Worte Jesu. ER ist Gott. Gott kann also reden.

107 Eines Tages schrieb Er mit Seinem Finger in den Sand. ER sprach, Er predigte, Er weissagte mit Seinen eigenen Lippen. Es war Gott, der Menschengestalt angenommen hatte und unter uns wohnte — Gott, geoffenbart im Fleisch. Wenn Er schreiben und reden kann, sollte Er dann nicht anderen sagen können, was sie tun sollen? Gewiss kann Er das! ER kann mit einer menschlichen Stimme zu ihnen reden. ER kann schreiben und ihnen zeigen, was sie tun sollen. Das hat Er getan. Gott hat also in den vergangenen Zeiten auf verschiedene Weise durch die Propheten zu den Vätern gesprochen. ER sagte in der Schrift, dass nicht ein einziges Jota und kein Strichlein vergehen wird, bis alles in Erfüllung gegangen ist. Dann ist es auch verwirklicht und kann nicht vergehen. Denn sobald es verwirklicht worden ist, kann es nicht mehr vergehen. Nur das Wort selbst wird Fleisch. „Jota“ bedeutet „kleines Wort“, „Strichlein“ bedeutet „kleines Zeichen“. Nicht einmal ein Satzzeichen, ein Ausdruck oder etwas anderes vom Worte Gottes wird jemals fehlschlagen. Es kann nicht fehlschlagen, denn es ist Gott — Gott, geoffenbart in menschlichem Fleisch. Es ist Gott selbst in Buchstaben-Form, in Propheten-Gestalt, kundgetan im Fleisch. Aus diesem Grund konnte Jesus sagen: „Diejenigen, die zu euch geredet haben, die zu euch aufgrund des Wortes Gottes geredet haben, werden Götter genannt, und sie waren Götter.“ Die Propheten, die mit dem Geist Gottes gesalbt waren und genau das Wort Gottes brachten, waren Götter. Es war Gottes Wort, das durch sie sprach.

108 Sie haben es nur so dargelegt, wie der Autor es ihnen darzulegen gestattete. Wenn ihr das nachlesen wollt, es steht in 2. Petrus 1,20-21. Weil es von Gott ist, bedarf es keiner eigenen Auslegung. ER legt es selber aus. Gott spricht und legt es selbst aus. Dann offenbart Er es, wem immer Er will und hält es vor allen anderen verborgen. ER braucht es nicht jedem zu offenbaren, wenn Er es nicht will. ER hat Sein gesamtes Vorhaben in der Schrift zum Ausdruck gebracht. Deshalb ist das Ganze bereits kundgetan. ER beobachtet jetzt nur, wie es geschieht. ER sieht, wie der Leib geformt wird und wieder die Gestalt Seiner Braut annimmt.

109 Die Gläubigen glauben es; wie Abraham, der alle gegensätzlichen Dinge betrachtete, als wären sie nicht da.

Das Wort unterscheidet auch die Gedanken des Herzens (Hebräer 4,12). Es unterscheidet die Geheimnisse des Herzens.

111 Die Propheten haben nicht immer verstanden, was sie schrieben oder sagten, sonst hätten sie es keinesfalls gesagt, wenn sie es verstanden hätten. Doch die Bibel sagt, dass sie vom Heiligen Geist getrieben wurden. Getrieben! Wenn der Heilige Geist euch treibt, dann bewegt ihr euch. Gott hat vorzeiten auf vielfältige Weise zu den Propheten gesprochen, die vom Heiligen Geist getrieben wurden. Deshalb haben die Menschen, die geistlich waren, zu allen Zeiten die Propheten über die Zeiten und das, was geschehen sollte, befragt. Der Prophet und Schreiber musste beständig in Gemeinschaft mit dem Autor sein. Er musste fortwährend in der Gegenwart des Autors leben, um zu erfahren, was das Buch beinhalten soll. Der Prophet und Schreiber hatte die Feder immer bereit und war in beständiger Gemeinschaft mit dem Autor, nämlich mit Gott, um niederzuschreiben, was immer ihm geboten wurde. Es zeigt, welche Art von Leben er führen musste. Er musste abgeschieden von seinen Brüdern leben.

112 Deshalb richtete der Prophet seine Gedanken beständig auf das, was Gott sagte; nicht auf das, was Menschen dachten, was das Zeitalter dachte, was die Gemeinde dachte, was das Königreich dachte, sondern auf das, was Gott dachte. Er brachte lediglich die Gedanken Gottes in Worten zum Ausdruck, denn ein Wort ist ein zum Ausdruck gebrachter Gedanke. Habt ihr es nun verstanden? Das Wort ist ein zum Ausdruck gebrachter Gedanke. Deshalb wartete der Prophet, bis ihm die Gedanken Gottes zuteil wurden. Wenn Gott ihm dann Seine Gedanken offenbarte, drückte er das in den Worten: „SO SPRICHT DER HERR“ aus. Nicht: „So spreche ich, der Prophet“, sondern: „SO SPRICHT DER HERR!“

Deshalb überwältigten sie Königreiche und Gemeindezeitalter, worauf zu ihrer Zeit die Todesstrafe stand. Wer würde es wagen, vor den König zu treten und ihm zu sagen: „SO SPRICHT DER HERR: Das und das wird geschehen.“? Man hätte euch enthauptet! Die Kirche hätte euch auf der Stelle hingerichtet, wenn ihr das getan hättet. Die Propheten jedoch waren mutig. Weshalb? Weil sie vom Heiligen Geist getrieben wurden. Deswegen bekamen sie Mut. Sie schrieben das unfehlbare Wort Gottes nieder.

114 Viele, zum Beispiel Priester und so weiter, versuchten, die Propheten nachzuahmen. Was erreichten sie? Nur ein Durcheinander, weiter nichts. Sie konnten es nicht tun, weil Gott den Mann, die

Botschaft, sogar die Natur des Mannes für das Zeitalter ausgewählt hatte, auch das, was er ausrichten konnte und wie. Durch das Wesen dieses bestimmten Mannes konnte Er die Augen anderer verblenden. Die Worte, die der Mann aussprechen würde, die Art seines Handelns würde die Augen der einen verblenden und die Augen der anderen auf tun. ER ließ den Mann die Art von Kleidung tragen, die seiner Natur, seiner Bestimmung, allem anderen entsprach. Sein Wesen, das er haben musste, war einfach vollkommen für das bestimmte Volk, das Er in einem gewissen Zeitalter rufen würde, ausgewählt. Die anderen würden nur dastehen, ihn ansehen und sagen: „Nun, ich kann es nicht begreifen.“ Ihr seht, sie waren verblendet.

115 Jesus kam in derselben Weise. ER, der unsterbliche Gott, war eingehüllt in menschliches Fleisch. ER wurde in einem Stall voller Dung geboren, hatte keine Stätte, wo Er Sein Haupt hätte hinlegen können, und man dachte von Ihm, dass Er unehelich geboren wäre. Das hingte man Ihm an. Alles, was Er war: dass Er als Sohn eines Zimmermanns aufwuchs, dass Er keine Schule besuchte und sich mehr oder weniger nicht die Weisheit dieser Welt aneignete und nichts damit zu tun hatte, musste so sein. ER hatte nichts mit der Zivilisation dieser Welt, mit der Bildung oder irgendetwas von dieser Welt zu tun, denn Er war Gott. Es hätte nicht zusammen gepasst. Wenn Er versucht hätte, in ein Seminar zu gehen und dort etwas zu lernen, wie es die Kirchen dieser Welt getan haben, hätte es überhaupt nicht mit Seinem Verständnis übereingestimmt, denn Er war Gott. Bildung, Schulung, Seminare und diese Dinge sind absolut im Gegensatz zum Willen Gottes. Das gesamte System der Schulung ist im Gegensatz zu Gott. All das zieht uns ständig von Gott weg. Wenn ich einen Mann sagen höre, dass er einen Dokortitel hat, Doktor der Philosophie ist oder eine andere akademische Auszeichnung hat, dann bedeutet das für mich nur, dass er umso weiter von Gott entfernt ist. Er hat sich so viel weiter von dem hinweggeschult, wozu er wirklich berufen war. Das stimmt.

116 Beachtet, wie sie vom Heiligen Geist getrieben wurden. Das bedeutet nicht, dass gelehrte Menschen nicht hineinkommen. Seht euch Paulus an. Ich meine, es gab zu seiner Zeit keinen klügeren Mann als Paulus, dem Saulus aus Tarsus. Er erhielt seinen Unterricht von Gamaliel, einem der bedeutendsten Lehrer jener Zeit. Er war ein großer, gradliniger Hebräer, gehörte zur Denomination der Pharisäer. Paulus erhielt seine Ausbildung von Gamaliel. Er wusste über die jüdische

Religion genau Bescheid. Doch als er zur Gemeinde kam, sagte er: „Ich bin zu euch nicht mit menschlicher Weisheit und so weiter gekommen, denn wenn ich das täte, würdet ihr euer Vertrauen darauf setzen, sondern ich kam zu euch in Erweisung des Heiligen Geistes und der Kraft, denn euer Glaube sollte auf Gotteskraft beruhen.“ Da seht ihr es! Das stimmt!

117 Viele versuchten, diese Menschen nachzuahmen, doch sie brachten alles durcheinander, genauso wie sie es heute tun.

Vor der Zeit Jesu Christi trat einer auf, der vierhundert Menschen in die Irre führte. Ihr wisst ja, was in der Schrift über diese Dinge zu lesen ist. Man versuchte es schon zu tun, bevor die Zeit gekommen war. Einige von ihnen versuchten sogar, Ihn nachzuahmen. Sie gaben sich als dieses oder jenes aus. ER hat uns gesagt, dass in den letzten Tagen falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und große Wunder und Zeichen tun werden. All das haben wir. Doch das tut dem Echten keinen Abbruch. Es lässt es nur umso heller strahlen, denn wir haben einen echten Christus, und keinen falschen.

118 Wir haben also erkannt, dass Gott Seine Propheten sandte. So brachte Er den Menschen Sein Wort: durch die Lippen Seiner Propheten. Beachtet, Mose berichtet in 2. Mose 4,10-12, dass Gott mit ihm sprach. Gott sprach mit Seinen Lippen zu den Ohren eines Mannes. Er antwortete: „Ich verstehe nicht zu reden. Ich bin unbeholfen. Ich kann nicht hingehen.“

ER aber sprach: „Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Wer macht ihn stumm, sehend und hörend? Bin Ich es nicht, der HErr?“ ER sprach: „ICH werde mit deinem Munde sein.“

Jeremia sagte etwas Ähnliches, ihr könnt es in Jeremia 1,6-9, nachlesen. Gott sprach: „Hiermit lege Ich Meine Worte in deinen Mund.“ ER redete mit Lippen zu Ohren zu einem Propheten und sprach durch den anderen, der keine Kontrolle darüber hatte, sondern es nur mit seinen Lippen aussprach. ER hat Wege, um Sein Wort hervorzubringen. Das wisst ihr. Jawohl.

121 Ihr seht also, dass die Bibel das Wort Gottes und nicht das Wort von Menschen ist. Mose sagte: „Gott hat mit einer Stimme zu mir gesprochen. Ich habe Ihn gehört und aufgeschrieben, was Er sagte.“

Jeremia sagte: „Ich konnte nicht reden, doch wisst ihr, schon redeten meine Lippen, und ich schrieb.“ Gott sprach durch seine Lippen, und es geschah. Mit Daniel, Jesaja und all den anderen Propheten war es das gleiche.

123 Ihr wisst, dass die Propheten allein im Alten Testament mehr als zweitausend mal sagten: SO SPRICHT DER HERR. Wenn ein Mensch sagt: SO SPRICHT DER HERR, dann redet nicht der Mensch. Wenn er es dennoch tut, ist er gar kein Prophet, sondern ein Heuchler, denn es wird sich nicht erfüllen. Die Chance, dass sie richtig raten würden, stünde 1:1000000. Wenn es jedoch wirklich SO SPRICHT DER HERR ist, dann hat Gott der Herr es gesagt. Sagte ich: „So spricht Orman Neville...“, und mein Bruder würde sagen: „So spricht Bruder Mann...“, oder wenn ich sagen würde: „So spricht Bruder Vayle“, oder einer dieser anderen Brüder, dann spreche ich aus, was ihr gesagt habt. Wenn ich ehrlich bin, werde ich genau das aussprechen, was ihr gesagt habt. Und weil diese Männer Propheten waren, sagten sie: „Das bin nicht ich. Ich habe nichts damit zu tun, es ist SO SPRICHT DER HERR.“ Deshalb ist die Bibel das „SO SPRICHT DER HERR“ durch die Propheten.

124 Der Geist Christi kam auf sie, und sie sagten die Ereignisse voraus, die geschehen sollten. Indem sie Voraussagen machten und ankündigten, was im Laufe der Zeit geschehen würde, und weil der Geist Christi auf ihnen ruhte, ob sie nun saßen, standen, lagen oder gingen, handelten sie wie Christus. Diejenigen, die es lasen, dachten, dass die Propheten von sich redeten. Ihr erinnert euch, der Kämmerer las aus Jesaja 5,3: „ER war verwundet um unserer Übertretungen willen und zerschlagen infolge unserer Sünden: die Strafe war auf Ihn gelegt zu unserem Frieden, und durch Seine Striemen ist uns Heilung zuteil geworden.“ Der Hofbeamte fragte Philippus: „Von wem redet hier der Prophet, von sich selbst oder von einem anderen?“ Der Prophet sprach, als beträfe es ihn selbst.

125 Seht, wie David im Geiste ausrief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Alle meine Gebeine kann ich (ich — David) zählen, sie aber weiden sich an meinem Anblick. Sie haben mir (David!) Hände und Füße durchbohrt. Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt. DU aber wirst meine Seele nicht dem Totenreich überlassen und nicht zugeben, dass Dein Heiliger die Verwesung sieht.“ Obwohl David sprach, als wäre er selbst der Heilige, bezog es sich auf den Sohn

Dauids, der schon als Keim, als geistlicher Same, bestand. David selbst war wie eine Klette, doch in ihm war ein Weizenkorn. Habt ihr es begriffen?

Deshalb ist die gesamte Bibel nicht das Wort von Menschen. Es ist weder von Menschen verfasst und von Menschen gebracht worden, noch kann es von Menschen geoffenbart werden. Es ist Gottes Wort und wird von Gott selbst geoffenbart. ER ist Sein eigener Ausleger. Christus offenbart sich selbst in Seinem eigenen Wort.

126 Seht, wie Christus damals in David war. David konnte nicht einmal denken. Es war, als hätte ihn sein Verstand verlassen, als hinge er am Kreuz, wie es durch die Statue dargestellt wird, und als rief er dort am Kreuz aus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Alle meine Gebeine kann ich zählen: sie aber blicken mich an und weiden sich an dem Anblick. Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt. Warum hast Du Dich so weit von mir entfernt? Mich umzingeln mächtige Stiere, Basans Riesenfarren halten mich umringt. Man reißt den Mund auf, schüttelt den Kopf: ‚Er werf’s auf den HErrn: der möge ihn befreien, der möge ihn retten...‘ " Die gleichen Worte wurden später ausgesprochen. Ihr seht, als Gott sich auf Erden kundtat, sprach Er die gleichen Worte aus wie David. Habt ihr das begriffen? Ihr seht also, es ist nicht das Wort eines Menschen, sondern das Wort Gottes. Es war Gott in David. Es war nicht David; er wusste nicht, was er aussprach; er war einfach völlig im Geiste. Genau dasselbe war mit Mose. Er befand sich im Geiste, wurde aus der Dimension, in der er lebte, herausgenommen und stand Gott dort im brennenden Busch gegenüber, sprach mit Ihm selbst, der ihm zurief: „Ziehe dir die Schuhe aus, denn die Stätte, auf der du stehst, ist heiliger Boden."

Ich kann mir vorstellen, dass Mose, als er von dort wegging, dachte:

„Was ist geschehen? Was war das? Was bedeutet es?"

Ihm war gesagt worden: „Gehe nach Ägypten. ICH werde mit dir sein."

Er sagte zu sich: „Es war Realität. Ich muss gehen." Dann nahm er seine Frau und sein Kind, nahm seinen Stab in die Hand und zog nach Ägypten, um das Volk zu befreien. Seht ihr, dass Gott selbst durch die Propheten sprach?

127 Es waren nicht die Propheten, sondern es war Gott, denn die Propheten hätten solche Dinge nicht von sich aus sagen können. „Wer

hat unserer Botschaft Glauben geschenkt?", rief Jesaja aus, wie ihr wisst. „Wer hat unserer Verkündigung geglaubt und wem ist der Arm des HErn offenbar geworden? Er wuchs ja vor ihm auf wie ein Schössling..." „Und doch war Er verwundet um unserer Übertretungen willen und zerschlagen infolge unserer Verschuldungen: die Strafe war auf Ihn gelegt zu unserm Frieden, und durch Seine Striemen ist uns Heilung zuteil geworden." Wir waren schon damals, 800 Jahre vor Christus, zur Zeit Jesajas, geheilt. „Durch Seine Striemen ist uns Heilung zuteil geworden" — Vergangenheitsform. Oh, wie vollkommen ist doch das Wort Gottes! Setzt euer Vertrauen darauf, ihr Menschen. Es ist das einzige, was euch zu retten vermag.

128 Ganz gleich, wie wohl alle anderen Worte gesetzt werden, von wem oder von welcher Denomination sie stammen mögen, beziehungsweise, wie klug der Mann ist, der sie ausspricht: alles, was nicht mit dem Wort übereinstimmt, darf überhaupt nicht beachtet werden. Wenn ihr euch die dazugehörige Schriftstelle notieren wollt; es ist Galater 11,8. Paulus sagte: „Aber auch wenn wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel euch ein anderes Evangelium verkündigten als das, was ihr bereits gehört habt: — Fluch über ihn!" Mit anderen Worten: Wenn ein Engel vom Himmel zu euch käme, ein strahlender Engel vor euch stünde, (oh, das wäre doch verlockend für diese Zeit, nicht wahr?) und euch Dinge sagte, die im Gegensatz zum Wort Gottes sind, dann solltet ihr sagen: „Satan, weiche von mir!" Das stimmt. Selbst wenn es ein Bischof ist, oder wer immer er sein mag — glaubt ihm nicht, wenn das, was er sagt, nicht Wort für Wort mit der Bibel übereinstimmt. Gebt auf ihn Acht, zuerst wird er euch in Übereinstimmung mit der Bibel führen. Er wird euch bis zu einem bestimmten Punkt bringen, und dann kommt der „Haken". Wenn ihr merkt, dass er einen Punkt, den die Bibel sagt, auslässt, dann passt auf ihn auf. Denn dasselbe tat er bei Eva. Zunächst war alles, was er sagte vollkommen richtig. „Gott sagte dieses. Das stimmt, Eva. Amen. Das glauben wir beide."

„Gott hat auch das gesagt."

„Amen, das glauben wir beide."

„Gott sagte jenes."

„Sicher glauben wir das."

„Gott sagte aber, dass wir sterben werden."

„Ach weißt du, Er ist ein guter Gott.“ Er sagte nicht, dass Er es nicht gesagt hatte, wisst ihr. „Aber mitnichten...“ Oh, da habt ihr es! Hier ist es! Wenn er so verführerisch war, und die Bibel sagt, dass er in den letzten Tagen sogar die Auserwählten verführen würde, wenn es möglich wäre — wo sollten wir da heute sein, Freunde? Diese kleinen Sonntagschul-Lektionen sollten uns sehr, sehr zu Herzen gehen. Wir sollten genau hinhören und erkennen, wie verführerisch diese Dinge sind.

130 Wir können und dürfen nicht auf das Wort eines Menschen hören. Wir geben nichts darum, wie klug, wie geschult er ist. Die Bibel sagt in den Sprüchen, dass wir uns nicht auf unseren Verstand verlassen sollen. Das betrifft den zweiten Bereich. Im ersten Bereich befinden sich eure Sinne: Sehen, Schmecken, Fühlen, Riechen, Hören. Das ist unser äußerer Leib. Im Innern des Leibes befindet sich der Geist mit dem Verstand, der Vorstellung und so weiter. Das alles müssen wir beiseite tun. Ihr dürft nicht überlegen und sagen: „Nun, wenn Gott so ein guter Gott ist...“ Es wird uns ja in dieser Zeit so oft gesagt, dass Er so gut ist. „Wenn Er ein guter Gott ist, und ich bin aufrichtig, dann bin ich trotzdem gerettet, weil ich aufrichtig bin, auch wenn ich das nicht ganz so in der Bibel finde.“ Du bist verloren!

„Wenn ich zur Gemeinde gehe und die Dinge tue, die ich für richtig halte, und für das eintrete, wovon ich meine, dass es richtig ist, dann ...“ Auch dann bist du verloren. „Mancher Weg erscheint einem Menschen gerade, aber das Ende davon sind Wege des Todes.“ Ihr seid nicht gerettet, sondern verloren. Es kommt auf das an, was euer Innerstes beherrscht.

132 „Nun, ich habe in Zungen gesprochen, Bruder Branham. Glaubst du nicht an Zungenreden, Bruder Branham?“ Doch, unbedingt! „Ich habe gejauchzt. Glaubst du daran?“ Doch, absolut! „Ich führe ein gutes, christliches Leben. Glaubst du nicht daran?“ Natürlich! Doch das bedeutet noch immer nicht, dass ihr gerettet seid. Ihr seid ein guter Mensch, anständig, rechtschaffen, heilig; ein guter Mensch. Auch die Priester waren durch und durch fromm, so religiös, dass einer, der etwas falsch ausgelegt hätte, zu Tode gesteinigt worden wäre. Darauf, das Wort nicht richtig zu handhaben, stand die Todesstrafe.

133 Hier stimmt es mit unserem Land heute nicht. Der Grund, weshalb es heutzutage auch auf Erden drunter und drüber geht, ist, dass die Strafen nicht hart genug sind. Wenn ein Mann mit der Frau eines anderen ertappt wird, sollten beide in aller Öffentlichkeit kastriert und

dann freigelassen werden. Jawohl! Wenn jemand mit überhöhter Geschwindigkeit ertappt wird, sollte man ihm nicht weniger als zehn Jahre geben. Es ist vorsätzlicher Mord! Wenn man solche Strafen verhängen würde, gingen diese Dinge zurück. Doch wenn irgendein skrupelloser Politiker solch einen Menschen herausholt, die Angelegenheit abtut und sagt: „Er hat ein wenig getrunken, das hatte er doch nicht vor!“, obwohl er einen Mann, seine Frau und ihre unschuldigen Kinder getötet hat, und er kommt damit durch, dann ist das Politik! So ist die Welt. Es ist der Teufel!

134 Gott sagte, wenn ein Mann oder eine Frau im Ehebruch ertappt wird, sollen sie zu Tode gesteinigt werden. Damit war es erledigt. Sogar wenn man dabei ertappt wurde, dass man am Sabbat etwas vom Gewicht eines Stockes aufhob, sollte der Betreffende gesteinigt werden. Sie lebten danach. Seht, heute haben wir diese Art von Gesetzen nicht. Die Christen aber, die Gemeinde, zu der ich heute Morgen spreche, hat das Gesetz Gottes in ihrem Herzen. Ihr habt kein Verlangen, es zu tun. Es ist in euch. Ihr möchtet das Gesetz Gottes vollkommen halten; ganz gleich, was es sein mag, ihr möchtet es tun. Wenn Gott einen Türvorleger braucht, dann möchtet ihr diese Tür-matte sein. Ihr seid so glücklich, es zu sein. Ganz gleich, was es sein soll, ihr möchtet sogar eine Türmatte sein. Was immer Gott von euch verlangt, das möchtet ihr tun, weil Gott es so will. Daran könnt ihr eure wirklich echte, wahre Liebe zu Gott erkennen.

135 Wir haben festgestellt, dass selbst ein Engel, der kommen und etwas anderes predigen würde als das, was in der Bibel steht, verflucht sein soll. Niemand darf das tun. Es muss so gepredigt werden, wie es geschrieben steht.

Auch lesen wir in Offenbarung 22,18-19: "Wenn jemand zu ihnen ein Wort hinzufügt, oder ein Wort davon wegnimmt, wird Gott seinen Teil aus dem Buch des Lebens nehmen." Das stimmt. Gott wird seinen Anteil herausnehmen; auch wenn er ein Prediger ist, oder was immer er sein mag, wenn sein Name im Buch des Lebens geschrieben steht. Gott sagt: "ICH werde ihn auslöschen, wenn er etwas hinzufügt oder ein Wort hinweg nimmt." So unfehlbar hat Gott Sein Wort gemacht. Ihr könnt einer Gemeinde etwas hinzufügen oder wegnehmen, doch fügt diesem Wort nichts hinzu und nehmt auch nichts hinweg, sonst wird Gott euren Namen aus dem Buch des Lebens nehmen. Dann seid ihr dahin. Ihr

dürft nichts hinzufügen und nichts hinweg nehmen. Lasst es so, wie es ist.

137 Es braucht von niemandem ausgelegt zu werden, denn die Bibel sagt, dass Gott Sein eigener Ausleger ist. „Es lässt keine eigenmächtige Deutung zu“, sagte Petrus.

Die gesamte Schrift ist von Gott eingegeben und göttlich geordnet. Das Alte und Neue Testament zusammen ist die Offenbarung Jesu Christi. Darin wurde Sein Kommen vorausgesagt, was Er tun würde, wenn Er kommt, und auch, was Er in der Zeit, die noch folgen sollte, tun würde. Deshalb ist Er derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit, wie Paulus es an die Hebräer schrieb. ER ist Gott — Jesus Christus gestern bedeutet: im Alten Testament. Jesus Christus heute heißt: geoffenbart im Fleisch. Jesus Christus in Ewigkeit: im Geiste, der herabgekommen ist — derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. ER lebt immerdar, um das, was Sein Wort für diese Zeit verheißen hat, zum Leben hervorzubringen. ER lebt! ER lebte auch während des Alten Testaments und tat sich kund.

139 Ich möchte euch jetzt etwas zeigen, wenn ihr es ertragen könnt. Beachtet: Jesus tat sich im Alten Testament kund, wie wir glauben. Ihr Prediger dort könnt das bestreiten und tun, was ihr wollt. Ich sage das, was ich meine.

Als Jesus sich im Alten Testament in der Geistleiblichkeit kundtat, geschah es in der Person Melchisedeks; nicht in einer Priesterschaft, sondern in einer Person, einem Mann. Dieser Mann aber war noch nicht geboren worden, sondern befand sich in der Geistleiblichkeit. ER hatte keinen Vater und keine Mutter. ER war Gott selbst. ER offenbarte sich in der Gestalt eines Mannes, der König von Salem war. Das bedeutet: König des Friedens und König der Gerechtigkeit. ER war Melchisedek, Er hatte weder einen Vater noch eine Mutter; weder einen Anfang Seiner Tage noch ein Ende Seines Lebens. Es war Jesus in der Geistleiblichkeit, in Gestalt eines Mannes. Könnt ihr das begreifen?

141 Dann kam Er in menschliches Fleisch und wohnte unter uns in der Person Jesus Christus, den die Jungfrau Maria geboren hat. ER nahm diese Gestalt an, damit Er sterben konnte, und kehrte wieder in den Himmel zurück. ER hat verheißen, sich in diesen letzten Tagen wieder in der ganzen Fülle Seines Geistes im Fleisch zu offenbaren. "Denn wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es sein, wenn der Menschensohn kommt." Seht, wie es in Sodom war und was dort geschah. Heute tut

sich Jesus in der leiblichen Gestalt Seiner Gemeinde kund, vollführt die gleichen Dinge, die gleichen Werke, dasselbe, was Er zu allen Zeiten tat. ER ändert sich nie; Er ist der Ewige. Heute hat Er sich auf Erden in menschlichen Leibern kundgetan; in unseren menschlichen Leibern, die Er berufen hat. ER hat genau das gleiche getan wie vorzeiten und wie damals, als Er als Mensch auf Erden war. ER tut heute das gleiche, denn Gott hat vorzeiten durch die Propheten zu unseren Vätern gesprochen, und in dieser letzten Zeit durch Seinen Sohn Jesus Christus. Der Sohn, der sich in diesen letzten Tagen kundtut, ist Gott in menschlichem Fleisch, wie es vor der Zerstörung Sodoms, vor dem Ende der heidnischen Welt, geschah. Begreift ihr das? Es sind drei Offenbarungen.

142 Das nächste geschieht dann, wenn alles, die Braut, der Leib, in der einen Person Jesus Christus zusammengefasst ist. Bei der leiblichen Wiederkunft des HErrn Jesus kommt Er zum dritten Mal. Nachdem Er auf die Erde gekommen war, gekreuzigt wurde und auferstand, offenbart Er sich in der Gestalt Seines Leibes, welches Seine Braut, die Frau, ist. Begreift ihr das? Sie ist ein Teil Seines Leibes. Mann und Frau sind so miteinander verbunden, dass sie fast eins sind. Sie sind dasselbe; sie sollten es zumindest sein. Das sind sie. Sie tun genau das gleiche kund. Sie ist ein Teil von Ihm, denn sie ist aus Ihm herausgenommen worden. Die Braut von heute ist aus dem Leib Christi herausgenommen worden, und sie handelt genauso, wie Er es für diese Zeit von ihr, der Braut, der Königin, vorausgesagt hat. König und Königin!

Es wird spät, deshalb müssen wir uns beeilen, um es ganz durchzunehmen.

143 Die ganze Bibel ist die vollständige Offenbarung Jesu Christi, der sich in jedem Zeitalter kundgetan hat. Zur Zeit Luthers stellte Er sich der Gemeinde als Fundament vor. Es entsprach dem Fuß, dem Bein, wie es dem König Nebukadnezar gezeigt wurde. Ihr erinnert euch ja, was er für Träume hatte. Damals ging es vom Haupt aus abwärts. ER aber begann von den Füßen an aufwärts. Was Er im babylonischen Reich zeigte, stellte das ganze Alte Testament dar, indem Er vom Haupt an abwärts ging, bis Er, Gott selbst, Mensch wurde. Das war am Fuß der Leiter. Hier im Neuen Testament geht Er wieder hinauf, bis Er selbst das Haupt ist, das goldene Haupt, das gekrönt wird. Habt ihr das verstanden? Gott war im Anfang und ging immer weiter hinunter durch die Propheten, bis Er

selbst Mensch wurde wie wir. ER war an der untersten Stufe der Leiter angekommen, als Er als Kind in einem Stall geboren wurde. ER wurde gehasst, abgelehnt, verworfen, man gab Ihm einen schlimmen Namen und so weiter. Dann begann Er aufzusteigen, indem Er von den Füßen an Seine Gemeinde, die Braut, aufbaute. Immer mehr wurde wiedererstattet, bis es sich jetzt dem Schlussstein naht, wo alles zusammenläuft und den einen, großen, verwandelten Leib Jesu Christi ergibt.

144 Gott offenbart sich in jedem Zeitalter durch Sein verheißenes Wort für das jeweilige Zeitalter. Wir wollen uns jetzt einige Seiner Verheißungen für diese Zeit ansehen, während wir mit diesen Worten langsam zum Schluss kommen.

Gott offenbart sich zur Zeit des Abendlichtes. Lasst uns nun sehen. Ich habe noch eine Anzahl Schriftstellen notiert. Ihr könnt sehen, wie viele ich mir auf dieses Blatt geschrieben habe, doch wir haben nur noch etwa fünfzehn Minuten bis 12.00 Uhr. Ich möchte zum Schluss kommen. Heute Morgen bin ich vom Sprechen gar nicht heiser geworden. Manchmal werde ich durch die Klimaanlage heiser. Bruder Neville, hast du für heute Abend etwas, worüber du sprechen möchtest? Wenn nicht, und wenn es euch recht ist, werde ich über etwas predigen. Vor einigen Tagen fand ich eine Zigarettenschachtel im Wald. Aufgrund dieser Zigarettenschachtel empfing ich eine Botschaft, die ich heute Abend bringe, so der HErr will. Ich habe diese Schriftstellen, möchte aber die Zeit nicht überziehen, damit ihr zurückfahren könnt. Eine Zigarettenschachtel hatte mir etwas zu sagen!

147 Ich ging durch den Wald, und dort lag die Zigarettenschachtel. Ich ging daran vorbei und dachte: „Irgend jemand ist vor mir hier vorbeigekommen.“

Etwas sagte: „Kehre um und hebe sie auf.“

Ich dachte: „Ich hebe doch keine Zigarettenschachtel auf!“

Etwas sprach: „Kehre um und hebe die Zigarettenschachtel auf!“ Ich ging zurück. Es war eine alte, leere Packung. Da sah ich etwas. Ich werde es euch heute Abend erzählen, so der HErr will.

148 Jetzt werden wir einige Minuten über das Abendlicht sprechen. Die Bibel sagt voraus, dass am Ende eine Zeit kommen würde, wo die Sonne herauskäme, so dass zur Abendzeit Licht wäre. Das wissen wir

alle, nicht wahr? Wir, die mit unserer Botschaft vom HErrn Jesus für diese Zeit vertraut sind, glauben, dass zur Abendzeit Licht sein wird. Dieses Abendlicht, das große Licht, wird natürlich dann hervorbrechen, wenn sich Jesus hier auf Erden, beziehungsweise am Himmel, kundtut und Seine Braut hinweg nimmt. Danach wird dann das Tausendjährige Reich beginnen.

149 Es wird jedoch eine der schrecklichsten Zeiten kommen, durch die Menschen jemals gehen mussten. Ich warte auf die Stunde, in der sich jeder von der Arbeit frei nehmen und einige Tage hier bleiben kann, damit wir irgendwo zusammenkommen, so dass ich über jene Plagen und die Dinge sprechen kann, die zu der Zeit sein werden. Ich möchte zwei, drei Wochen an einem Stück Versammlungen halten und die Dinge zusammenfassen, so der HErr will und wenn Er mich leben lässt und inspiriert, das zu tun. Wenn ihr sehen werdet, wie diese Dinge aufeinander folgen, auch die Donner, werdet ihr feststellen, worüber jene Männer, diese Leute, geträumt haben, und all die anderen Dinge. Es wird eintreffen. Ihr werdet erkennen, was sie offenbarten, der große Donner, der vom Himmel ertönte. Natürlich wisst ihr alle, dass ich weiß, was es bedeutet. Wir wollen jedoch warten, bis die Zeit dafür kommt. Dann wird die Zeit angebrachter dafür sein.

150 Wir werden jetzt einige Schriftstellen lesen, die mit dem Abendlicht zusammenhängen. Wir begreifen, dass es dasselbe Licht sein muss, das am Morgen war, denn am Morgen scheint ja keine andere Sonne als am Nachmittag. Dieselbe Sonne, die am Nachmittag scheint, scheint auch am Morgen; am Morgen scheint dieselbe Sonne wie am Nachmittag. Es steht geschrieben, dass der Tag selbst, die Zeit dazwischen, trübe und dunkel sein wird und weder Tag noch Nacht genannt werden kann. Seht, das bezieht sich auf die Zeit, wenn der Leib von den Füßen aufwärts geformt wird.

151 Als Er hier auf Erden lebte, war Er in der Gestalt des Sohnes. Dann wurde Er getötet. Die Gemeinde nahm Seinen Platz durch das Märtyrertum ein und ging durch das dunkle Zeitalter. Dann begann ihr Aufbau, als das Fundament hervorkam. Wo aber befindet sich das Auge? Oben am Kopf. Begreift ihr die Vision von Nebukadnezar? Er sah den Verlauf von oben nach unten, vom Beginn des heidnischen Zeitalters an, bevor das Blut vergossen und die Sühne geschaffen wurde. Für Ihn waren sie Proselyten. Doch seht, sinnbildlich gesehen

ging es immer weiter hinunter, bis zu den Füßen. Dann begann es wieder von unten nach oben: die Gemeinde wuchs von den Füßen an wieder aufwärts. Jetzt ist sie in der Zeit des Kopfes.

152 Ihr könnt nicht mit euren Händen sehen, und doch sind sie ein Teil eures Körpers. Ihr könnt nicht mit euren Ohren sehen, aber damit hören. Ihr könnt nicht mit eurer Nase sehen, jedoch damit riechen. Ihr könnt nicht mit euren Lippen sehen, aber damit sprechen. Das war das Pfingstzeitalter. Doch jetzt ist die Zeit der Augen — des Sehens. Es gibt kein höheres Sinnesorgan als das Auge. Stimmt das? Das nächste ist die Intelligenz — Christus selbst, der den ganzen Leib kontrolliert. Ein höheres bewegliches Organ gibt es nicht. Auch alles andere war beweglich: die Füße, die Muskeln bewegten die Beine; die Nase ist beweglich, die Lippen, die Ohren und so weiter. Doch nach den Augen gibt es kein bewegliches Organ. Man sagt ja, dass die Männer deshalb so schnell das Haar verlieren, weil keine Bewegungen die Muskeln der Kopfhaut kräftigen und sich das auf das Haar auswirkt. Es soll daran liegen, dass nicht genügend Polsterung vorhanden ist, durch die das Blut fließen kann. Das Blut kann nicht dorthin gelangen und das Haar ernähren. Die Haarwurzeln leben ja vom Blut. Nach dem Auge kommt also nichts mehr.

153 Lasst uns jetzt sehen: Wird in der Mitte des Tages Licht sein? Zur Abendzeit! Wozu wird das Licht gesandt? Damit ihr erkennt, wo ihr euch befindet und wohin ihr gehen sollt. Stimmt das? Ihr erkennt, wo ihr seid. Es soll Licht sein zur Abendzeit.

Wir nehmen das und vergleichen es mit Maleachi 3, zweiter Teil. ER hat verheißen, dass das Licht zur Abendzeit wieder hervorbrechen wird. „Wisset wohl: Ich sende euch den Propheten Elia... der wird das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne ihren Vätern wieder zuwenden, damit Ich nicht kommen muss und das Land mit dem Bannfluch schlage.“

Jetzt wollen wir Lukas 17,30 aufschlagen und sehen, was Jesus dort weissagte, indem Er sprach: "Wie es war in den Tagen Sodoms, so wird es wieder sein." Das bezieht sich auf die Zeit, in welcher der Menschensohn sich offenbaren würde. Es geht um die Offenbarung des Menschensohnes. In geringem Maß offenbarte sich der Menschensohn für eine kurze Zeit schon, kurz bevor Sodom damals verbrannt wurde. Dieser Mann war Elohim. Es war Gott; und Jesus ist Gott. Gott

offenbarte sich im Kleinen einige Minuten lang schon damals bei dieser gerichtlichen Untersuchung. Es war nur ganz kurz. Der Menschensohn offenbarte sich; der Menschensohn — Elohim. Begreifst du das, Gemeinde? Der Menschensohn, Elohim, offenbarte sich nur einige Minuten, und am nächsten Morgen war die Stadt schon verbrannt — ehe die Sonne wieder hervorkam! Genauso wenig kann eine Organisation übrig bleiben, und es kann auch keine weitere Entwicklung geben, außer der, die jetzt vor sich geht, denn sie wird verbrennen, ehe der nächste Tag anbricht.

Die Erweckung ist in der ganzen Nation vorbei. Es werden keine weiteren Erweckungen mehr stattfinden. Diese Nation wird nie wieder eine große, durchgreifende Erweckung haben. Ihr mögt Zusammenkünfte haben, doch ich meine eine geistliche Erweckung. Es liegt hinter uns. Ich hoffe, ihr begreift es. Ich sage es in solch einer Weise, weil ich hoffe, dass ihr es so besser versteht. Es ist vorüber.

156 Ein feiner Prediger sagte vor einiger Zeit: „Bruder Branham, wenn ich doch nur die Freude des HErrn wieder in meinem Herzen haben könnte!“

Ich sagte: „Mein Sohn, die Erweckung ist vorüber.“ Jetzt werden die Verstrebungen am Schiff angebracht. Große, Furcht erregende Wellen sind vor uns, doch wir wissen, dass sich hinter den Wellen das Ufer naht. Wir nahen uns dem Ufer. Bleibt standhaft. Bleibt im Wort, haltet an Gott fest. Ganz gleich, wie ihr euch fühlt, oder was immer sein mag, bleibt in Übereinstimmung mit dem Wort. Bleibt standhaft darin. Wenn ihr all diese großen, dunklen Wolken um uns herum seht und dass Stürme auskommen und man von Atombomben und all den anderen Dingen hört, dann ist unser Stabilisator direkt im Wort verankert. Gott sagte, dass all die Dinge kommen würden, und wir werden jede einzelne von ihnen überwinden. Jawohl! Wir werden einfach über sie hinweggehen. Ja, in der Tat. Sie können uns nicht versenken. Sie können uns nicht ertränken. Selbst wenn man uns ins Grab legt, kommen wir wieder hervor. Es gibt nichts auf der Welt, was uns dort halten könnte. Wir werden alles durchbrechen, denn unser großer Hauptkapitän ruft am anderen Ufer.

Wir sind verankert in Jesus...

157 Was es auch sein mag, soll es ruhig kommen; ganz gleich, was kommen mag, wir sind in Jesus verankert. Wenn ich lebe, lebe ich zur

Ehre Gottes. Wenn ich sterbe, sterbe ich zur Ehre Gottes. Ich möchte nur das tun, was zur Ehre Gottes gereicht. Wenn das vorbei ist, möchte ich nicht länger hier bleiben. Ich möchte hingehen, um meine Belohnung, die Er mir erkaufte hat, in Empfang zu nehmen. Ich habe sie mir nicht verdient, sondern Er hat sie mir erkaufte und durch Seine Gnade geschenkt.

158 Wir sehen, dass das Abendlicht hier ist. Was für einen Sinn hat es, wenn man zwar Licht aber keine Augen hat, um sich darin zurechtzufinden? Wozu ist das Abendlicht da? Das Licht kommt hervor, um etwas zu offenbaren. Stimmt das? Wenn etwas da ist, das ihr fühlt, von dem ihr in der Dunkelheit aber nicht erkennen könnt, was es ist, dann schaltet das Licht an. Es ist dazu da, um etwas klarzumachen. Was sollte Maleachi 3, zweiter Teil, tun? Das gleiche. Was sollte durch die Öffnung der sieben Siegel geschehen? Weshalb tappen die Denominationen im Dunkeln? Es ist doch da, um zu offenbaren, hervorzubringen. Wenn ihr aber keine Augen habt, was nützt dann die Offenbarung darüber? Zuerst sind Augen notwendig, um zu sehen. Stimmt das? Maleachi 3, zweiter Teil; Lukas 17,30; Johannes 14,12; Johannes 15, 26; 16,13 und ebenfalls Offenbarung 10,1-7; die sieben Siegel und die Botschaft des siebten Engels sollen sich entfalten und geoffenbart werden, wenn das Abendlicht gekommen ist.

159 Was waren die Menschen im Gemeindezeitalter von Laodicea? Nackt und blind. Was nützt einem blinden Menschen das Licht? Wenn ein Blinder einen anderen Blinden führt, fallen sie da nicht beide in die Grube? Sie sind nackt, blind und wissen es nicht. Sogar ihr gesunder Menschenverstand ist dahin, und auch ihr geistliches Verständnis. Sie sind hochmütig, lieben das Vergnügen mehr als Gott, sind ohne Liebe und Treue, verleumderisch, unmäßig, zügellos, allem Guten feind, verräterisch, leichtfertig und dünkelhaft. Sie haben die Form der Gottseligkeit, verleugnen aber die Kraft. Sie glauben nicht einmal an die Kraft der Offenbarung. Sie glauben nicht an Propheten und so weiter Sie glauben nicht daran! Sie glauben, dass Maleachi 3, von Vers 19, sich auf eine bestimmte Gemeinde oder Organisation bezieht. Als Elia das erste Mal auftrat, war er ein Mann. Als er zum zweiten Mal mit dem doppelten Maß auftrat, war er ein Mann. Als er in Gestalt Johannes des Täufers kam, war er ein Mann. Wenn in den letzten Tagen das Abendlicht zu leuchten beginnt, werden euch die Augen geöffnet werden, und ihr werdet sehen, wohin ihr geht. Dann ist der Leib bereits geformt, steht auf

seinen Füßen, ist in Bewegung, unter der Leitung des Heiligen Geistes. Derselbe, der in den Propheten wirkte, welche die Bibel schrieben, derselbe Heilige Geist wirkt in einem Leib, der mir Heiligem Geist erfüllt ist und der vom Heiligen Geist getrieben wird und aus allen Organisationen, Völkern, Sprachen und Nationen kommt.

160 Eine Dame, die nicht zu dieser Versammlung gehört, sondern zu einer anderen, kam heute Morgen hier an und brachte ein Bild mit. Sie übergab es meinem Sohn. Sie war sehr erstaunt. Ich weiß nicht, ob sie je davon gehört hatte oder nicht. Ich weiß es nicht. Sie brachte ein Bild mit dem Engel des HErrn, der bei den sieben Gemeindezeitaltern und bei der Öffnung der sieben Siegel anwesend gewesen ist. Als sie es übergab, sagte sie: „In einem Traum blickte ich hin und sah ihn am Himmel stehen.“ Sie schaute hin und sah jemanden, der vorausging, und andere, die folgten. Sie waren weiß gekleidet. Sie sagte: "Das warst du, Bruder Branham." Sie sagte: „Dort marschierten sie. Es waren Menschen verschiedener Hautfarben, die Flaggen von Georgia, Alabama und all den verschiedenen Staaten trugen.“ Sie marschierten vorwärts und erreichten das Haupt, Christus, wo Er in der Vision geoffenbart wurde. Oh, Halleluja! Wir sind in den letzten Tagen, den letzten Stunden des Tages angekommen.

161 Seht ihr jetzt, wie Er sich in Seinem Wort und wie Er auch Sein Wort direkt vor uns kundgetan hat? O Gemeinde des lebendigen Gottes, erhebe dich und glaube Ihm mit allem, was in dir ist. Haltet euch an das kleine Rad inmitten des Rades. Lasst es euer ganzes Tun und jede Bewegung festigen. Möge jeder Gedanke, den ihr habt, von dieser Macht in euch beherrscht werden, denn Gott ist wirklich in Seinem Wort für diese Stunde, im Abendlicht, und lässt das Licht hervorstrahlen.

162 Die Fledermaus ist blind, wenn man das Licht einschaltet, so dass sie bei Licht nicht fliegen kann. Eine Schleiereule und all die Tiere, die nachts umherstreifen, können am Tag nichts sehen. Sie wissen gar nicht, was es bedeutet. Sie können nicht sehen. Das Abendlicht ist gekommen. Jedes Gleichnis, jedes Beispiel in der Natur, die Bibel, die Bildsäule, die Daniel und der König in jener Zeit sah, all diese Dinge, jede Bewegung und jede Stelle in diesem Leib zeigen uns genau die Stunde, in der wir leben. Darüber hinaus kann es keine weitere Bewegung mehr geben. Es gab eine Bewegung der Hand: die Nächstenliebe bei Wesley. Es gab eine Bewegung, als das Fundament

gelegt wurde, unter Luther. Von der Zeit der Nächstenliebe sagt man, dass sie nie stärker geübt wurde als damals. In der „Wesley-Bewegung“ wurden Missionare in die ganze Welt gesandt. Im vorausgegangenen Zeitalter gab es eine der gewaltigsten Bewegungen. Danach kam das Pfingstzeitalter. Vorher war die Zeit der Finger und so weiter. Das Pfingstzeitalter war die Zeit der Zunge, der Nase etc. Jetzt sind wir bei den Augen angekommen. Was würde euch das Licht nützen, wenn es keine Augen gäbe, die sehen? Zuerst müssen Augen da sein, die sehen. Als das geschehen war, öffnete Er die sieben Siegel und offenbarte das Abendlicht, indem Er alle Geheimnisse, die während der anderen Zeitalter verborgen geblieben waren, offenbarte, wie Er es in Offenbarung 10,1-7, verheißen hat. Hier befinden wir uns heute: inmitten des Wortes. Das Wort wird uns von Jesus Christus geoffenbart. Also ist es das Wort Gottes.

163 Wir als Seine Untertanen müssen uns ganz an den Verfasser halten, damit wir es verstehen, damit es uns geoffenbart wird: „O Herr, was möchtest Du? Was soll ich tun? Muss ich auf das Missionsfeld gehen und das Evangelium predigen, oder muss ich zu Hause bleiben? Es spielt keine Rolle, ob ich eine gute Hausfrau sein soll oder eine gute Mutter; ob ich dies oder jenes oder das tun muss, was immer es sein mag, ein Farmer — was immer es ist, Herr, was möchtest Du, dass ich tue?“

War das nicht auch die Frage Saulus'? „Herr, was soll ich tun?“ Er befand sich auf dem Weg zu den Gemeinden, um die Gläubigen ins Gefängnis zu werfen. Dann erschien ihm das Licht, und er rief aus: „Was willst Du, dass ich tun soll?“ Die große Feuersäule war über ihm, und er sprach: „Was soll ich tun?“

Ich meine, das ist ein gutes Wort für den Schluss: „Herr, was soll ich tun? Was soll ich tun; jetzt, wo ich die Schrift so vollkommen geoffenbart sehe?“

166 Lasst uns die Häupter neigen. Ich bitte jeden, der hier ist, jetzt sein Herz zu durchforschen und die Frage zu stellen: „Herr, was soll ich tun?“ Wenn ihr Menschen im ganzen Land immer noch an die Telefon-Übertragung angeschlossen seid, beugt auch ihr euer Haupt und sagt: „Herr, was möchtest Du, dass ich tue? Ich erkenne, dass wir in den letzten Tagen und den letzten Stunden angekommen sind. Es ist einfach so klar vor uns und so deutlich geoffenbart worden. Was soll ich tun?“

167 Teurer Gott, während sie Dir dieses Anliegen bringen, komme auch ich mit einer Bitte zu Dir: Was möchtest Du, dass ich tue, HErr, denn ich bin mir dessen bewusst, dass jeder Tag zählt. Ich bete, dass Du mir hilfst, HErr, so zu leben, dass jeder Tag zu Deiner Ehre und Verherrlichung gereicht. Ich bitte, dass Du allen in der ganzen Nation und auch denen hilfst, die hier in der Kapelle anwesend sind. Wir prüfen unser Herz und sagen: „HErr, was soll ich tun? Was kann ich tun, HErr, um Dein Reich zu fördern und Deiner Sache zu dienen?“ Gewähre es, o Gott. Durchforsche unsere Herzen und prüfe uns. Wenn irgendetwas Böses in uns ist, HErr, Selbstsucht, ein schlechtes Motiv oder Vorhaben, o Gott, dann reinige uns mit dem Blut Deines Sohnes Jesus Christus. In Demut nehmen wir die Sühne, die Er uns durch Seinen Tod geschaffen hat, und Seine Auferstehung an. Wir sind gerechtfertigt, weil wir glauben, dass Er es getan hat. Wir nehmen den Erlösungsplan freudig an und alles, was Du uns geschenkt hast.

Vater, wir danken Dir für die Botschaft für diese Zeit, die wir glauben und an die wir uns halten, denn wir wissen und glauben, dass es Dein Wort und Deine Botschaft ist; nicht um uns von den anderen Menschen zu unterscheiden, sondern weil wir Jesus Christus, unserem Vorbild, ähnlicher werden wollen.

168 Teurer Gott, hier liegen Taschentücher, und überall sind Kranke. Ich selbst, HErr, bin müde und erschöpft heute Morgen. Ich bete, dass Du uns hilfst, teurer Gott. Wir schauen auf zu Dir, damit wir gestärkt werden. DU bist unsere Stärke. DU hast schon so vielen geholfen, teurer Gott.

Vor einigen Tagen dachte ich dort im Wald nach, als ich mit Bruder Banks Wood dort ging. Die Ärzte hatten festgestellt, dass sein Herz so schlecht ist, dass er kaum noch gehen konnte. Wenn man bedenkt, wie wenig ich davon wusste, als ich nach der Vision in den Bergen herumliefe und dachte: „Ich muss den Löwen aufspüren. Ich muss den Löwen erlegt sehen.“ Als ich nach Tucson kam, in „Furr's Cafeteria“ war und sah, wie der Anzug an ihm herunterhing und wie seine Augen eingefallen waren, sagte ich: „O Gott, wenn Du mir in einer Vision zeigen kannst, wo ein Löwe ist, dann kannst Du mir bestimmt auch etwas über Bruder Wood zeigen.“

Da kam es: „Lege ihm deine Hände auf.“ Und hier ist er nun heute. Unser Bruder Banks ist wieder kräftig und läuft die Berge hinauf und

herunter. Wie danken wir Dir, teurer Gott! DU bist für uns alle derselbe Gott, wie Du es für Bruder Wood warst. Ich weiß, dass Du ihn liebst, denn er ist Dein Knecht, und aufrichtig und ehrlich.

170 Ich bete, teurer Gott, dass Du Dich jedem von uns zuwendest, unsere Sünden vergibst und unseren Leib von allen Krankheiten heilst. Mache uns Dir ähnlicher, Tag für Tag, o HErr, bis wir das volle Mannesalter Jesu Christi erlangen. Gewähre es, HErr. Ich vertraue, dass Du jedes Herz jetzt durchforscht hast und dass wir wissen, was wir tun sollen. Jetzt bitten wir Dich im Namen Jesus: segne uns.

171 Während unsere Häupter geneigt sind, möchte ich fragen, ob hier oder unter denen, die im ganzen Land zuhören, jemand ist, der ein Anliegen hat. Erhebt einfach eure Hand zu Gott, während wir beten und unsere Häupter geneigt sind. Mehr könnt ihr nicht tun. Heute Morgen ist es hier überfüllt, hebt deshalb einfach eure Hand zu Gott und sagt: „O Gott, lass mich Jesus ähnlicher werden. Ich möchte Jesus ähnlicher sein.“ Gott segne euch. Ihr da draußen im Land: einmütig haben alle ihre Hände erhoben; auch ich. Ich möchte Ihm ähnlicher sein. Durchforsche mich, HErr, und prüfe mich, und wenn etwas Böses in mir ist, dann nimm es heraus. Wir sind schon so lange hier, doch einmal müssen wir von hier gehen; ganz gleich, wie reich, wie arm, wie jung oder wie alt ihr seid.

172 Gestern war ich in den Bergen an einem Bach bei armen Menschen. Dort befindet sich eine Familie; ein Mann, zu dem ich seit langem über Gott gesprochen hatte, seine Frau und sieben oder acht Kinder. Es ist ein unscheinbarer Mann, der für etwa 2 Dollar pro Tag arbeitet. Jemand ließ ihn in einem kleinen Holzhaus wohnen. Seine Frau wird bald das nächste Kind bekommen. Sie hatte eine große Axt, mit der sie Holz hackte. Mit der einen Hand hielt sie ein Kind fest, das sie auf ihrer Hüfte trug, mit der anderen zog sie das Holz heran. Sie wollte das Holz hacken, um Brombeeren einzukochen, damit sie im Winter nicht verhungern. Oh, wie tat sie uns leid, deshalb holten Bruder Wood und ich einen Lastwagen, fuhren dorthin, brachten ihr das Holz und hackten es. Sie stand dort und war uns so dankbar. Sie tat mir leid, und wir beteten weiter für sie alle.

173 Dann bekam ihr Kind Epilepsie. Wir gingen hin und beteten für das Kind, und Gott heilte es. Vor einigen Tagen zog ihr Mann sich einen Bruch zu. Ich hatte ja schon mit ihm gesprochen. Sie rauchten beide. Sie kauten beide auch Tabak, wie es bei den Leuten im Gebirge üblich ist.

Ich habe immer wieder mit ihnen darüber gesprochen. Als ich gestern Morgen bei Tagesanbruch dorthin kam, kam er mir entgegen, tat seine Hände zusammen und sagte: „Bruder Billy, ich bin ein veränderter Mensch.“ Er fuhr fort: „Ich habe meine letzte Zigarette geraucht. Ich bin jetzt auf der Seite des HErrn.“

Sie sagte: „Auch ich habe meine letzte geraucht.“ Oh, pflanz den Samen. „Ich, der HErr, werde ihn Tag und Nacht bewässern, und niemand wird ihn Meiner Hand entreißen.“

174 O Gott, ich bitte Dich, sei uns gnädig und gib uns das Verlangen unserer Herzen, denn wir wollen Dir von Herzen dienen. Vater, wo immer sie sich befinden: sie sind in Deinen Händen. Sie sind Deine Kinder. Verfahre mit ihnen nach Deiner Barmherzigkeit, HErr; nicht mit Gericht, sondern mit Barmherzigkeit. Wir bitten es im Namen Jesus. Amen.

175 Liebt ihr Ihn? Von ganzem Herzen? Wer immer die Taschentücher abgegeben hat, kann sie abholen. Ich meine, unser Gottesdienst beginnt heute etwas früher, nämlich um 19.00 Uhr. Bruder Neville wird es gleich bekannt geben, wann er anfängt. Soll heute Morgen eine Taufe stattfinden? Das Wasser steht bereit, falls heute jemand hier ist, der noch nicht im Namen des HErrn Jesus Christus getauft wurde. Das Taufwasser steht jedenfalls bereit.

176 Wir schätzen all die Prediger-Brüder. War eure Versammlung gut, Bruder Parnell, Bruder Martin? So viele sind hier; auch Bruder Lee Vayle. Im ganzen Saal sitzen Prediger. Wir wissen es zu schätzen, dass ihr hier seid und mit uns Gemeinschaft im Worte habt.

Vielleicht stimmt ihr nicht in allem ganz mit mir überein; das erwarte ich auch nicht von euch. Ich möchte nur, dass ihr darüber nachdenkt. Wenn ihr mir etwas sagt, werde ich darüber nachdenken. Wenn Prediger das Tonband auflegen und sagen: „Ach, ich stimme damit nicht überein...“, dann ist das in Ordnung, mein Bruder. Vielleicht bist du ein Hirte. Du kannst ihnen die Nahrung geben, die du möchtest. Ich versuche mein Bestes, in Übereinstimmung mit dem Wort zu bleiben, um deretwillen, die Gott mir übergeben hat, denn Schafe wollen Schafsspeise. ER sprach: „Meine Schafe hören Meine Stimme.“ Wir leben von jedem Wort, das aus Seinem Munde ergeht; nicht nur ab und zu ein Wort, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes ergeht. Davon sollten die Heiligen leben.

178 Wir wollen jetzt aufstehen und unsere Häupter neigen. Bruder Neville, möchtest du etwas sagen? Oder Bruder Mann?

Wenn alle sich wohl fühlen, dann sagt „Amen“. [„Amen!“] Lasst uns jetzt die Häupter neigen. Ich möchte Bruder Lee Vayle bitten, hierher zu kommen, wenn es ihm möglich ist. Kannst du dort vorbeikommen, Bruder Vayle? Dann komm.

Bruder Vayle ist unser Bruder, er schreibt Bücher. Er ist dabei, das Buch „Die sieben Gemeindezeitalter“ abzuschließen und arbeitet jetzt an den „Sieben Siegeln“. Wir hoffen, dass sie bald herausgegeben werden. Bitte, Bruder Lee Vayle. Gott segne dich.